MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2020

Stadt Mühlhausen/Thüringen

Foto: © Stadt Mühlhausen/ Thür.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort.....3 - 4

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen 5

Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) .....6 - 15

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH
Mühlhausen (SWG). .....16 – 26

Kommunale Informationsverarbeitung
Thüringen GmbH (KIV) .....27 - 40

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM).....41 - 55

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN).....56 - 64

Windkraft Thüringen GmbH (WKT).....65 - 77

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016).....78 - 79

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET).....80 – 83

Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft
Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG).....84 - 94

KEBT Konzern .....95 - 115

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 19. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO.
Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.
In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

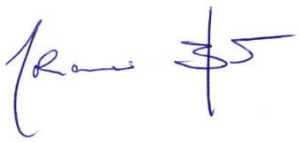
Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2020 an 4 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET und KIV) und an 5 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT und KEBT Konzern) beteiligt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

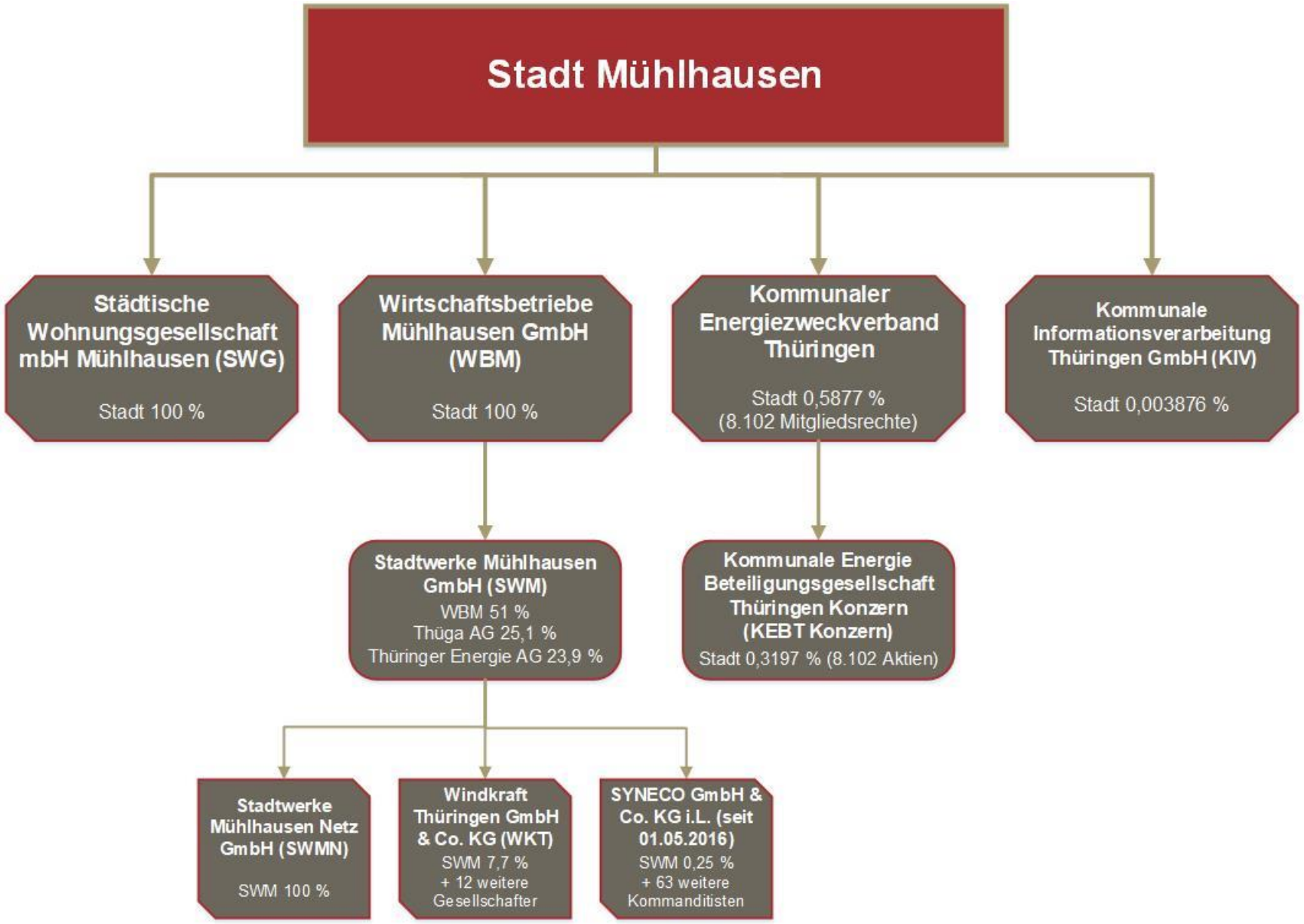
Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.
Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Mühlhausen, den 29. September 2021



Dr. Bruns
Oberbürgermeister


Stadt Mühlhausen
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)
Stadt 100 %
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)
Stadt 100 %
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
Stadt 0,5877 %
(8.102 Mitgliedsrechte)
Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV)
Stadt 0,003876 %
Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)
WBM 51 %
Thüga AG 25,1 %
Thüringer Energie AG 23,9 %
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Konzern (KEBT Konzern)
Stadt 0,3197 % (8.102 Aktien)
Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)
SWM 100 %
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)
SWM 7,7 %
+ 12 weitere Gesellschafter
SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)
SWM 0,25 %
+ 63 weitere Kommanditisten

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort: 8

Gegenstand des Unternehmens: 8

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 8

Besetzung der Organe 9

Beteiligungen des Unternehmens 9

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 9

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 10

Angaben zum Jahresergebnis 14

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 14

Anzahl der Arbeitnehmer 14

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 14

Bezüge der Organe 15

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2020 (01.01. – 31.12.2020) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten in der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen	vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2020 an

Herr Micha Hofmann, Diakon, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister
Herr Uwe Seeber, Fleischermeister
Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer
Herr Volker Bade, Gebietsverkaufseiter
Herr Alexander Wettig, Berufsschullehrer
Herr Andreas Lindner, Autor

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2020:	Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von T€ 10.230.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.
Die Stadt Mühlhausen hat mit der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind.
Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2020)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die WBM hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) i.H.v. 51 %. Am 23. September 2002 wurde zwischen der WBM und der SWM ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie in weiteren touristischen Interessenvertretungen.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrspartenunternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Mühlhausen sowie die demographische Entwicklung. Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft. Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich direkten Einfluss auf die Gesellschaft.

Darüber hinaus hat sich im Januar 2020 das Coronavirus in der Welt ausgebreitet. Daraufhin hat die WHO im März 2020 die Pandemie erklärt.
Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Verlangsamung der Verbreitung haben auch erhebliche Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft.
Zur Eindämmung des Virus wurden in Deutschland verschiedene Maßnahmen ergriffen, unter anderem Grenzschließungen sowie Schul- und Kindergartenschließungen. Bezogen auf die Gesellschaft war eine Schließung des Betriebs der Thüringentherme und des zugehörigen Restaurants notwendig. Im Geschäftsjahr 2020 betraf das den Zeitraum vom 17. März 2020 bis 30. Juni 2020 sowie ab dem 02. November 2020 bis zum 22. Juni 2021.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad „Thüringentherme“ einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21.04.1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die „Thüringentherme“ wurde im April 1998 eröffnet.
Mit Datum vom 07. September 2020 hat die Gesellschaft einen Kaufvertrag über das Erbbaurecht mit der bisherigen Leasinggeberin geschlossen. Im Ergebnis dessen wurde im Herbst 2020 die Restzahlung in Höhe von T€ 1.672 aus dem Immobilienleasingvertrag getätigt. Gleichzeitig wurde die Immobilie Thüringentherme von der Gesellschaft übernommen.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23. Juni 2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten. Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01. August 2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2020 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von T€ 126 netto.

Gemäß Stadtratsbeschluss 91/2019 Mit Beschluss vom 05. Dezember 2019 der Stadt Mühlhausen wurden die Aufgaben und die Betreibung des Freibades Schwanenteich, das Sport- und Jugendcamp sowie des zugehörigen Campingplatzes zum 01. Januar 2020 auf die Wirtschaftsbetriebe übertragen. Die Eröffnung des Freibades fand am 01. September 2020 statt.

Ursprünglich war für das Geschäftsjahr 2020 auch die Inbetriebnahme des BHKW am Standort Thüringentherme geplant.

Mit Vorliegen der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes Mühlhausen vom 05. April 2019 konnten die vorbereiteten Arbeiten an der neuen BHKW-Anlage erst verspätet begonnen werden. Im April 2019 hat die Gesellschaft mit dem Vergabeverfahren der einzelnen Lose beginnen können. Die Vergabe endete im Juli 2019. Im Laufe des Projektes haben sich seitens der Lieferanten mehrere zeitliche Verschiebungen ergeben. Die rechtlichen Schritte werden zurzeit von der Geschäftsführung geprüft.
Im Ergebnis wurde die Anlage im Februar 2021 in Betrieb genommen. Die Aktivierung des Anlagevermögens in den Büchern der Gesellschaft erfolgte entsprechend dem vorliegenden Protokoll am 26. Februar 2021.
Nach den aktuellen Regelungen zum steuerlichen Querverbund waren im Geschäftsjahr 2020 die Voraussetzungen für die steuerliche Verrechnung der Ergebnisse der Sparte „Bäderbetrieb“ und der Sparte „Versorgungsbetrieb“ dementsprechend nicht erfüllt. Dies führte im Vergleich zu den Vorjahren zu erhöhten Steuern aus Einkommen und Ertrag von insgesamt T€ 845.
Die Voraussetzungen für den steuerlichen Querverbund werden voraussichtlich durch die verspätete Inbetriebnahme im Februar 2021 erst wieder entsprechend der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes Mühlhausen vom 05. April 2019 vorliegen. Für die Monate Januar und Februar 2021 sind ebenfalls erhöhte Steuerzahlungen zu erwarten.

Im Berichtszeitraum konnten 123.036 Besucher (Vorjahr 238.840) in der Thüringentherme gezählt werden. Für das Freibad konnten seit der Öffnung am 01. September 2020 13.645 Besucher gezählt werden. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, ein Gymnastikraum sowie einen Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention. Die Umsatzerlöse der Thüringentherme sanken im Berichtszeitraum um T€ 1.114 auf T€ 1.532 (Vorjahr T€ 2.646). Diese Veränderung wurde i.W. durch die Schließzeiten der Therme und des Restaurants im Zuge der Coronapandemie verursacht. Das Freizeitbad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schulschwimmsportes und des Vereinsschwimmens.

Die Gesellschaft übt andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Energiesektors aus.

Im Energiegeschäft zwischen der WBM und der SWM sank die Absatzmenge für Wärme gegenüber dem Vorjahr um 20,5% auf 5.905 MWh (Vorjahr 7.426 MWh). Im Geschäftsjahr 2020 wurde am 24. Februar 2020 zwischen der WBM und SWM ein Vertrag über die Lieferung von Erdgas einschließlich Netznutzung bis zum 31. Dezember 2021 abgeschlossen.

Die Umsatzerlöse 2020 für Energie betrugen T€ 267 (Vorjahr T€ 465) und lagen unter dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von T€ 55 (Vorjahr T€ 112) insbesondere aus dem Verkauf von Tourismusartikeln.

Aus der Betreibung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 29 (Vorjahr T€ 28) realisiert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von T€ 1.948 (Vorjahr T€ 761) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen mit T€ 1.714 die Ablösung des Erbbaurechtsvertrages.

Die Anzahl der Beschäftigten (ohne Aushilfen) beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 55 (Vorjahr 53) Mitarbeiter (VbE) inklusive einem Geschäftsführer.

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.

An Umsatzerlösen wurden insgesamt T€ 2.197 (Vorjahr T€ 3.544) erzielt und die sonstigen Erträge liegen bei T€ 454 (Vorjahr T€ 342). Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) um T€ 1.235 unter dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 38 % gesunken, was vor allem durch die coronabedingten Schließzeiten zu begründen ist.

Die Materialaufwendungen verringerten sich durch gesunkene Bezugskosten (Strom, Gas, Wasser, Wärme) für die „Thüringentherme“ sowie durch Wartungs- und Reparaturkosten.

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt T€ 2.175 (Vorjahr T€ 2.238) und liegt damit unter Vorjahresniveau sowie leicht unter den im Vorjahr getroffenen Erwartungen von T€ 2.589.

Der operative Verlust wird in der Sparte Thüringentherme (T€ 2.325, Vorjahr T€ 2.463) sowie in der Sparte Tourismus (T€ 4, Vorjahr T€ 0) und Naherholung Schwanenteich (T€ 152, Vorjahr T€ 0) ausgewiesen. Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (T€ 224, Vorjahr T€ 179), dem Strom- und Wärmeverkauf (T€69, Vorjahr T€ 39) sowie der Sparte Parken (T€ 13, Vorjahr T€ 7). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (T€ 3.380 Vorjahr T€ 2.988) vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (T€ 1.537, Vorjahr T€ 691) und Zinsergebnis (T€ 1, Vorjahr T€ 0) ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von T€ -331 (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 59). Insgesamt lag damit das Ergebnis deutlich unter dem im Vorjahr prognostizierten negativen Jahresergebnis (T€ -70).

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verschlechtert.

Aus der Beteiligung an der SWM wurden um T€ 392 gestiegene Erträge aus Gewinnabführung von T€ 3.380 (Vorjahr T€ 2.988) realisiert.

Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 1.557 (Vorjahr T€ 2.884).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 667 erhöht. Dies ist im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Anlagevermögens auf T€ 8.040 (Vorjahr T€ 6.505) begründet. Dem entgegen steht der Rückgang der liquiden Mittel T€ 1.557 (Vorjahr T€ 2.884).

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Es bestehen keine Darlehensverpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 87,5 % (Vorjahr 94,6 %). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet die Gesellschaft mit sinkenden Umsatzerlösen aufgrund der Maßnahmen zur Verlangsamung der Corona-Pandemie.
Die Auswirkungen der Coronakrise auf die Aufwandssituation der WBM werden sich vor allem in geringeren Material- und Fremdleistungskosten widerspiegeln. Die Höhe der genannten Auswirkungen ist aufgrund der rasanten Entwicklung und dem damit verbundenen hohen Grad an Unsicherheit derzeit nicht verlässlich abzuschätzen.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2021 wurde mit einem Jahresüberschuss von T€ 1 gerechnet, der jedoch wesentlich von der

Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2021 der SWM berücksichtigt. Durch den Wegfall der Umsatzerlöse in der Thüringentherme und dennoch bestehenden Kosten, ist eine starke Änderung des Wirtschaftsplans aufgrund der Corona Krise sehr wahrscheinlich. Die Gesellschaft hat bis zum 30. Juni 2021 Kurzarbeit für die Beschäftigten angemeldet.

Auch bei dem Freibad wird es einen starken Einfluss haben wie die weiteren Maßnahmen der Politik aussehen.

Der in den Monaten Januar und Februar 2021 fehlende steuerliche Querverbund wird die Lage der Gesellschaft in 2021 weiter belasten.

Mit der Verknüpfung von Tourismus, Thüringentherme, Freibad und dem Campingplatz ist eine bessere touristische Vermarktung möglich. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt Mühlhausen weiter beleben.

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Für die umfangreiche Sanierung der Thüringentherme wurde von der Stadt Mühlhausen am 21. August 2019 ein erster Förderantrag gestellt. In den Jahren 2023 - 2025 soll eine umfangreiche energetische Sanierung mit Fördermitteln durchgeführt werden. Die vorläufige Kostenschätzung beläuft sich derzeit auf ca. 15 Mio. €. Auch der Betrieb des BHKW Thüringentherme, welches im Februar 2021 in Betrieb genommen wurde, wird als Chance für die Gesellschaft bewertet.

Die Gesellschaft und der kaufmännische Geschäftsbesorger SWM haben die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt. Sie verfügen über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste können trotz Angebotserweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.

- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch die SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte und der besonderen Lage durch das Coronavirus nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.

- Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wird von sinkenden Umsatzerlösen ausgegangen. Bisher kann die Höhe der Auswirkungen nicht verlässlich prognostiziert werden. Abhängig sind die Dimensionen vor allem von Entscheidungen der Politik was Lockerungen des derzeit bestehenden Lock Down betreffen.

Aufgrund der beschriebenen Sachverhalte kann sich in den kommenden Jahren die Risikolage der Gesellschaft verschlechtern.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 08. September 2021 geprüft. Die Empfehlungen für die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Gewinnverwendung wurden durch den Aufsichtsrat vertagt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 52 (Vorjahr 50) inklusive einem Geschäftsführer und zuzüglich 24 Teilzeitkräften. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich vier Auszubildende.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2020

	2020	2019
Aktiva		
Anlagevermögen	8.039.504,71	6.505.074,26
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	5.483.901,84	6.350.915,75
Passiva		
Eigenkapital	11.831.428,79	12.162.427,39
Rückstellungen	1.327.403,48	194.765,61
Verbindlichkeiten	360.616,42	461.611,45
Rechnungsabgrenzungsposten	3.957,86	37.185,56
Bilanzsumme	**13.523.406,55**	**12.855.990,01**

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020

	2020	2019
Umsatzerlöse	2.231.879,39	3.557.731,23
Erträge (inkl. Zinsen)	455.097,24	342.609,91
Aufwendungen	4.427.357,20	5.915.194,17
Abschreibungen	410.943,92	199.335,99
Beteiligungsergebnis	3.380.153,54	2.987.785,68
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.228.829,05	773.596,66
Steuern	1.559.827,65	714.396,16
Jahresgewinn/-fehlbetrag (+)/(-)	-330.998,60	59.200,50

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2020 betrugen 13 T€ (Vorjahr 12 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort……..18

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH……...18

Gesellschafter der SWG mbH……..……18

Organe der Gesellschaft im Jahr 2020……18

Angaben zum Jahresergebnis……...19

Anzahl der Arbeitnehmer……19

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen……..19

Risiko- und Prognosebericht……..22

Erfüllung des öffentlichen Zwecks……24

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage der SWG……...24

Bezüge der Organe……..…25

Beteiligungen der SWG……...……...26

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt……26

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2020

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2020 wie folgt zusammen

Gesellschafter	Stadt Mühlhausen
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dr. Uwe Michael Schuchard
Geschäftsführer der SWG mbH	Herr Martin Fromm bis 31.12.2020

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2020 an

Dr. Uwe Michael Schuchard	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Frau Beate Sill	Bürgermeisterin der Stadt Mühlhausen
Herr Jan Riemann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Ines Goldmann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Kathrin Köthe	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Kathrin Seyfert	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Herr Ronny H. Poppner	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2020 festzustellen und den Jahresfehlbetrag mit den anderen Gewinnrücklagen zu verrechnen. Die hierzu notwendige Stadtsitzung und Gesellschafterversammlung findet am 01.12.2021 statt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte die SWG mbH durchschnittlich 23 Arbeitnehmer.
(2019 durchschnittlich 24 Arbeitnehmer)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht)

Konjunkturelle und demografische Entwicklung der Stadt Mühlhausen

Bevölkerungsentwicklung – Status Quo und Prognose
Bis zum Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Deutschland um rund sieben Millionen Menschen auf ca. 75 Millionen schrumpfen. Jüngere Menschen müssen sich auf eine veränderte und längere Arbeitsbiografie einstellen, ältere Menschen auf eine erweiterte Rolle in Familie und Gesellschaft. Strukturwandel und Bevölkerungsrückgang sorgen für einen härteren Verteilungswettbewerb

zwischen den Standorten. Mit den „Wanderungen“ von Arbeitsplätzen und Bevölkerung verstärken sich die regionalen Unterschiede in Wirtschaftskraft und Steueraufkommen.
Zwar werden die Folgen des demografischen Wandels erst ab dem Jahr 2020 und später spürbar werden, um jedoch auf diese Veränderungen reagieren zu können, ist es schon heute wichtig, über zukunftsfähige Strategien und die Chancen dieser absehbaren Entwicklung nachzudenken und ein Umdenken im praktischen Alltag zu initiieren. Die verstärkte Auseinandersetzung mit den Standortfaktoren spielt dabei u. a. eine große Rolle.
In Mühlhausen hat sich ein grundlegender wirtschaftlicher Wandel vollzogen. Die großen Industriekombinate wichen einer zunehmend gut aufgestellten mittelständischen Unternehmensstruktur. Dank der besonderen Förderung als Modellstadt und kontinuierlicher Stadtsanierung hat sich das Zentrum der einst vom Zerfall gezeichneten Reichs- und Hansestadt zu einer lebendigen und sehenswerten Altstadt entwickelt.
Die zukünftig anstehenden Aufgaben – Bau der Ortsumgehung B247n und der 500. Jahrestag des Bauernkrieges von 1425 im Jahr 2025, stellen wichtige Impulse für die städtische Entwicklung dar. Ein Großteil damit verbundener planerischer und finanzieller Aufgaben sind durch die Stadt zu bewältigen. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Mühlhausen bildet die planerische Grundlage dafür. (Quelle ISEK 2018, Seite 8, 10, 11).

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Entsprechend der Datenlage befindet sich Mühlhausen in einer Schrumpfungsregion. Die Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig, das Durchschnittsalter steigend. Diese Situation spiegelt sich auch in den einzelnen Stadtteilen, jedoch in unterschiedlichem Maße wieder.

Die Ursachen für die teilweise sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den Stadtteilen gehen neben der allgemeinen demografischen Situation auf verschiedene Zusammenhänge und Ursachen zurück. Zu diesen zählen:

- die Wirksamkeit strategischer Neuordnungen u.a. durch Sanierung, Umstrukturierung und städtischer Rückbaumaßnahmen
- die Wohnqualität und Lage des Stadtteils im Stadtgefüge
- die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung der Bewohner
- das Einkommen der Bewohner.

In der Gesamtsicht zählen insbesondere die Stadtteile Stadtzentrum und Bahnhof zu den Gewinnern der letzten Jahre. Mit einem Durchschnittsalter von 38,8 und 39,6 Jahren (Stand 2016, Quelle: Stadt Mühlhausen) liegen beide deutlich unter dem Wert der anderen Stadtteile und dem der „Stadt gesamt“ von 46,14 Jahren.

Die insgesamt positive Entwicklung in der Altstadt zeigt damit auch, dass die jahrelange kontinuierliche Stadtsanierung dazu beigetragen hat, dass dieser Stadtteil zunehmend auch als Wohnort wahrgenommen wird.

Im Unterschied dazu kann für das Bahnhofsviertel angenommen werden, dass hier vor allem niedrige Mietpreise eine entscheidende Rolle spielen.

Besonders stellt sich die Situation im Stadtteil Forstbergviertel dar. Vor dem Hintergrund des in den Vorjahren erfolgten Rückbaus von Wohnungen und der Nutzung der Görmar-Kaserne als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge gestalten sich die tatsächlichen Rückgänge im Stadtteil moderater als aus der Datenlage ersichtlich. Jedoch ist davon auszugehen, dass eine Vielzahl der heutigen Mieter zu den Erstbezügen des Wohngebietes zählen. Mehrheitlich in den 50/60er Jahren als junge Familie eingezogen, gehören sie nunmehr der Altersgruppe zwischen 70 und 80 Jahren an. In dem Wohngebiet sieht das ISEK die Schaffung von Einfamilienhäusern vor. Einfamilienhausstandorte vereinigen die Vorteile des individuellen Wohnens (Eigentumsbildung, Wohnen im Grünen) mit den Vorteilen des städtischen Lebens (Versorgungseinrichtungen, ÖPNV, Kulturangebot). Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Nachfrage nach preisgünstigen, individuell errichteten Einfamilienhäusern mit guter infrastruktureller Erschließung im Stadtgebiet weiter steigt.

Strategisch offen gestaltet sich dagegen die Situation im Stadtteil Wendewehr. Zu diesem statistischen Bezirk zählt das Wohngebiet Feldstraße. Durch Umbau des Bestandes wird auf die Anforderung der Reduzierung Barrieren reagiert. Auch besteht ein hoher Altersdurchschnitt. Die Nähe zur Altstadt und die vorhandenen Potentiale zur Umstrukturierung können jedoch zu einer Stabilisierung und teilweisen demografischen und baulichen Neuausrichtung des Stadtteils beitragen. Bei den Stadtteilen Weinberg-, Stadtberg- und Tonbergviertel handelt es sich weitestgehend um bevorzugte Wohnanlagen, insbesondere Ein- und Zweifamilienhausstandorte. Neben dem Forstberg verzeichnen auch diese Stadtlagen einen hohen Anteil an Einwohnern über 64 Jahre. (Quelle ISEK 2018, Seite 109, 110, 111)

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2020 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Vertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht zu modernisieren und zu erhalten.

Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,80 Euro/m² (2019: 4,78 Euro/m²) erhöht werden. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld aber auch größere Instandsetzungsmaßnahmen.

Somit sind im Jahr 2020 in der Friedrich-Naumann-Straße 5 bis 8 und An der Unstrut 19 bis 33 die Strangsanierungen für 868 T€ erfolgt. In der Jakobistraße 4 bis 7 und 18/19 sowie im Jakobistieg 2 bis 4 wurde eine Komplettsanierung in Höhe von 2.480 T€ durchgeführt.

Der Leerstand betrug zum 31.12.2020 15,3 % (Vorjahr: 11,6 %). Die Fluktuationsquote ist unverändert hoch und betrug im abgelaufenen Jahr 12,3 %. Bemerkenswert ist der hohe Anteil Kündigungen (Tod des Mieters, Umzug ins Alters- oder Pflegeheim sowie Ortswechsel) von 44,6 % (Vorjahr: 46,1 %).

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2020 (T€)	Ist 2020 (T€)	Ist 2019 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	11.259	10.675	10.794
Instandhaltungsaufwendungen	2.995	2.725	3.035
Zinsaufwendungen	485	374	519
Jahresüberschuss	365	-161	393

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 17,39 Euro/m² (Vorjahr: 19,18 Euro/m²). Zusätzlich wurden 3.372,4 T€ (Vorjahr: 2.274,5 T€) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet. Insgesamt wurden 3.734 T€ (Vorjahr: 2.532 T€) an Investitionen getätigt.
Die Zinsaufwendungen betrugen 374,2 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (519,1 T€) tilgungsbedingt rückläufig.
Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir das Betriebsergebnis weiter gestärkt haben. Mit Beschlüssen der Stadt Mühlhausen erhielt das Familienzentrum „Am Forstberg“ eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 14,0 T€.
Weiterhin erhielten von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Vereine in Höhe von 16,5 T€ eine finanzielle Unterstützung.

Risiko- und Prognosebericht

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. 36.090 Einwohner hatte Mühlhausen nach dem Haushaltsplan im Jahr 2020, davon 17.564 männlich und 18.526 weiblich. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2035 von ca. 15 % prognostiziert.

Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation muss die Wohnungsgesellschaft in den kommenden Jahren reagieren. Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Die SWG wird sich in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen. Durch diese notwendigen Maßnahmen soll der Leerstand im Wohnungsbestand der SWG reduziert und die Kosten für den Leerstand minimiert werden.

Die gesteigerte Nachfrage nach größerer Wohnfläche und erhöhtem Standard je Wohneinheit wird den Bedarf an individuellen Wohnformen steigen lassen.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Nachfrage nach individuell errichteten Einfamilienhäusern mit guter infrastruktureller Erschließung weiter steigt.

Die Objekte Menteröder Straße 16-22 und Menteröder Straße 24-30 sind im Jahr 2020 leer gezogen wurden, da diese abgerissen werden sollten. Die Geschäftsführung der SWG untersucht derzeit, inwieweit diese Objekte individuell als Einfamilienhäuser umgebaut werden können. Das Forstbergviertel hält infrastrukturell alles vor, von Kindergarten und Schule bis zur Apotheke und einem Supermarkt.

Im Jahr 2020 wurden 500 T€ in einen zweiten Fahrstuhl am Wendewehr 71 investiert. Die Fertigstellung erfolgt im Juni 2021. In dem Objekt gibt es 90 Wohnungen, welche überwiegend von Senioren bewohnt werden. Durch den Einbau eines zweiten Fahrstuhls wird der Bedarf an seniorengerechten Wohnraum optimiert.

Die SWG setzte auch im Jahr 2020 ihre Investitionen in der Innenstadt fort. Unter anderem in unmittelbarer Nähe des Jakobiviertels befinden sich die Gebäude das Haus Wahlstraße 56 und Wahlstrasse 54. Das Gebäude der Wahlstrasse 54 musste aufgrund des Bauzustandes abgerissen werden. Im Jahr 2021 ist vorgesehen, die Planung für beide Gebäude (Neubau, Sanierung) umzusetzen. Für das Jahr 2022 ist die Errichtung des Gebäudekomplexes mit hochwertigem und barrierefreien Wohnraum geplant.

Die Gebäude An der Burg 8, 8a-f und 9 werden in den kommenden Jahren umfangreich saniert und barrierearm umgebaut. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung soll der gesamte Gebäudekomplex und die angrenzenden Park- und Freiflächen umgestaltet werden. Im Jahr 2021 ist dazu einen Architektenwettbewerb vorgesehen. Die Umsetzung der Komplexmaßnahme ist für die Jahre 2022 bis 2025 geplant. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, Aufnahme von neuen Darlehen sowie durch Fördermittel.

In den folgenden Jahren kommt einem aktiven Quartiersmanagement besondere Bedeutung zu. Hierzu bedarf es eines Netzwerkes von Kommune, Wohnungsunternehmen und sozialen Einrichtungen. Demografie, Energiewende, Integration, Stadtumbau und der Fachkräftemangel sind die beherrschenden Themen auf die kurz- und mittelfristig mit einer Strategieentwicklung zu antworten ist.

Als hundertprozentige Tochter der Stadt Mühlhausen ist es unsere Aufgabe, einen bedeutenden Beitrag zur kommunalen Wohnraumversorgung zu leisten. Dazu werden wir ein breites Spektrum an unterschiedlichen Wohnungsangeboten vorhalten. Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiterhin Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.

Wie prognostiziert war die Städtische Wohnungsgesellschaft auch im Jahr 2020 ein wichtiger Ansprechpartner bei der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Auch die Vermietung an Flüchtlinge mit Fiktionsbescheinigung stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Aufgabe stellt sich die Gesellschaft. Bisher konnten ca. 65 Wohnungen dem Landratsamt zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden, weitere 184 Wohnungen wurden direkt vermietet.

Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert. Für die umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen plant die Gesellschaft in diesem Jahr Fremdmittel in Höhe von 2.000 T€ aufzunehmen. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich, sodass die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen mittelfristig abschätzbar sind.

Die Corona-Pandemie wird auch weiterhin ein besonderes Ereignis darstellen. Die SWG Mühlhausen erwartet jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftslage, da die SWG nur wenige Gewerbeobjekte vermietet hat. Diesen Inhabern der Gewerbe wurde eine Stundung zugesagt.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten und bei weiterhin nicht ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2021 mit Mieterträgen von 11.430 T€, Zinsaufwendungen von 450 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 3.905 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 283 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.

Insgesamt sind für die Gesellschaft bei weiterhin umsichtiger Finanz- und Liquiditätsplanung für die nächsten Jahre keine weiteren Risiken erkennbar, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020	**2020**	**2019**
Aktiva	Angaben in €	Angaben in €
Anlagevermögen	64.183.343,09	62.758.011,36
Umlaufvermögen	4.868.268,91	8.335.795,68
Rechnungsabgrenzungsposten	4.069,90	4.649,36
Bilanzsumme	**69.055.681,90**	**71.114.411,77**

	2020	2019
Passiva	Angaben in €	Angaben in €
Eigenkapital	51.226.569,69	51.387.431,78
Rückstellung	151.919,69	388.067,72
Verbindlichkeiten	17.504.909,92	19.207.467,69
Rechnungsabgrenzungsposten	172.282,60	131.444,58
Bilanzsumme	**69.055.681,90**	**71.114.411,77**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020	2020	2019
	Angaben in €	Angaben in €
Umsatzerlöse	10.838.596,31	10.975.891,20
Erträge	-679.052,03	1.051.252,08
Aufwendungen	7.638.561,42	7.947.467,69
Abschreibungen	2.306.854,82	3.167.633,07
Betriebsergebnis	**214.128,04**	**912.042,52**
Zinsen und ähnliche Erträge	1.544,10	1.587,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	374.411,77	519.053,56
Finanzergebnis	**-372.867,67**	**-517.466,31**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-158.739,63**	**394.576,21**
Steuern	-2.122,46	-1.111,16
Jahresfehlbetrag / -überschuss	**-160.862,09**	**393.465,05**

Die Mietkautionen gem. § 551 BGB zum 31. Dezember 2020 betragen 1.217.899,16 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2020 11.500 € (Vorjahr 10.450 €).

Beteiligungen der SWG

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWG hat im Jahr 2020 keine Zuschüsse erhalten.
Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin wurden im Geschäftsjahr 2020 nicht durchgeführt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Zweck und Gegenstand des Unternehmens KIV……29

Beteiligungsverhältnisse an der KIV……..……...……29

Organe der Gesellschaft im Jahr 2020……30

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens……...30

Anzahl der Beschäftigten……31

Grundzüge des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens……..31

Erfüllung des öffentlichen Zwecks……38

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage……..…….....38

Bezüge der Organe……...…40

Zuschüsse und Kapitalentnahmen……40

Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 04. März 1993 gegründet. Im Berichtsjahr galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27. Mai 2020.
Das Unternehmen ist im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter der Nr. HRB 106362 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Die Gesellschaft soll inhousefähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung als Gesellschafter der Gesellschaft sein, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung" im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium" des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten.

Beteiligungsverhältnisse an der KIV

Das Stammkapital des Unternehmens beträgt 25.800,00 €.

An der KIV sind die folgenden Gesellschafter beteiligt

Freistaat Thüringen	2.344 €
ekom21-Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen K.d.ö.R.	11.670 €

Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V. (GStB)	11.667 €
119 Städte und Gemeinden (Stand Juli 2020)	je 1 €

Organe der Gesellschaft im Jahr 2020

Vorsitzender des Aufsichtsrates	Herr Michael Brychcy, Waltershausen
Geschäftsführer der KIV	Herr Bertram Huke, Oberursel
Einzelprokura	Herr Thomas Gmilkowsky, Suhl

Dem Aufsichtsrat der KIV gehörten im Jahr 2020 an

Herr Michael Brychcy	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Gerhard Schultheiß	Stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Hartmut Schubert	Staatssekretär Thüringer Finanzministerium
Herr Fabian Giesder	Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Dr. Johannes Bruns	Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen
Herr Dirk Schütze	Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Ulrich Künz	Bürgermeister a.D. der Stadt Kirtorf
Herr Dr. Philipp Rottwilm	Bürgermeister der Gemeinde Neuental
Herr Hartmut Linnekugel	Bürgermeister der Stadt Volkmarsen

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens

Das Unternehmen unterhält keine Beteiligungen.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 33,5 Angestellte und einen Umschüler beschäftigt (Vorjahr 29).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Auszug aus dem Lagebericht der KIV 2020)

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

- Die Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV Thüringen) wurde 1993 gegründet. Der Sitz des Unternehmens ist in Gotha. Ziel des Unternehmens ist es, für alle Bereiche der Informationsverarbeitung im kommunalen Bereich ein kompetenter und zuverlässiger Partner zu sein.

- Dazu sind folgende Unternehmensziele formuliert:

- Betreuung von kommunalen Verwaltungen und artverwandten Einrichtungen in allen Fragen der Informationsverarbeitung – Angebot komplexer Lösungen aus einer Hand.

- Bereitstellung einer umfangreichen Produktpalette mit Datenschnittstellen zwischen den einzelnen Verfahren.

- In Abhängigkeit von den örtlichen Anforderungen werden zentrale und dezentrale Lösungen für die Verwaltung bereitgestellt.

- Durch eine umfassende Analyse und Beratung der Kommunen können kostengünstige Informationsverarbeitungs-Konzepte zu den konkreten Gegebenheiten in der Verwaltung angeboten und realisiert werden.

- Bei den zentralen Verfahren werden die hessischen Großrechnerlösungen (OWI21 und LOGA) eingesetzt. Für weitere Fachverfahren wird das KIV-Rechenzentrum genutzt. Dabei wird die Anbindung der Kommunen über PC-Netze und Internet realisiert.

- Im dezentralen Bereich wird der Einsatz von PC-Netzen unter WINDOWS-Betriebssystemen umgesetzt. Die technische Konzeption der PC-Netze, die Lieferung der Hardware und die Installation und Wartung der Netze sind Bestandteil des KIV-Leistungsspektrums.

- Die Rechenzentrumsleistungen werden in unserem Rechenzentrum und über Kooperationspartner abgewickelt. Programmierleistungen werden im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der ekom21-KGRZ Hessen realisiert.

- Für alle angebotenen Produkte wird eine Betreuung, gegebenenfalls auch über Kooperationspartner, abgesichert.

- Das Internet mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten wurde in die Produktgestaltung und Dienstleistungen der KIV Thüringen integriert. Die Fernwartung wird ausschließlich über verschlüsselte Verfahren via Internet realisiert.

- Die KIV Thüringen bietet zur Finanzierung von Hard- und Software für ihre Kunden lukrative Finanzierungsdienstleistungen an.

- Die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten und das Stellen von KIV-Mitarbeitern als externe Datenschutzbeauftragte für Gemeinden und Stadtwerke ist eine weitere Dienstleistungsausrichtung.

- Für die Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von e-Governmentlösungen sind zunehmend komplexere Lösungen gefragt, so dass sich die KIV in Zukunft als der kommunale IT-Dienstleister in Thüringen entwickeln wird.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die von der KIV Thüringen angebotenen Leistungen entsprechend neuer Standards und Kundenanforderungen angepasst:

- Weiterentwicklung des firmeneigenen Rechenzentrums
  - Abarbeitung von verschiedenen Programmen wie AUTISTA, VOIS, HKR
  - Nutzung von zertifizierten Zugängen für Web-Lösungen wie LOGA, GIS u.a.
  - Entwicklung eines Konzeptes zur Langzeitspeicherung von kommunalen Daten im firmeneigenen Rechenzentrum
  - Entwicklung von Lösungen zur elektronischen Bearbeitungen von Rechnungen, e-Akte usw.
  - Entwicklung vonWorkflows

- Eigene Produkte, die in den letzten Jahren aktualisiert und erweitert wurden:
  - Liegenschaftsverwaltung mit Katasterdatenanschluss, Grafik mit der neuen Möglichkeit die Daten auf eigenen Webseiten darzustellen, Abgleich mit Meldedaten, ALKIS-Konvertierung für Thüringen, Bewertungsmodul zur Werteerfassung für die Doppik, vorbereitende Projektierung zum Integrieren eines Gebäudemanagements.
  - Weiterentwicklung des Konzepts eines KIV-Datenmodells zum Datenaustausch über alle wichtigen Verfahren und das Zusammenführen als zentrales Auskunftssystem für Entscheidungsträger.
  - Behördenportal (ema21) zum Einsatz in Hessen.
  - Erstellung von Datensicherheitskonzepten für Stadtwerke und Sicherstellung der Zertifizierungen.
  - Die Weiterentwicklung der Kommunalsoftware für Liegenschaften und Bau, ein strategisches Produkt der KIV Thüringen, wurde durch eine direkte Verbindung zum Geoproxy Thüringen mit wöchentlich aktualisierten Datenbeständen aufgewertet. Die Anwender können jetzt auch eigene Daten in der Grafik erfassen und speichern.

- Entwicklung der KIV zum Kommunalen IT-Dienstleister in Thüringen
  - Unterstützung der Kommunen bei der Digitalisierung des Verwaltungshandels
  - Ausbau und Betrieb der Kommunal Cloud
  - Bereitstellung der OZG-Infrastruktur und Zugang zu den Fachverfahren
  - Schaffung von Sicherheitsstandards (ISMS) und damit verbundene Prozessoptimierung
  - Integration Kommunaler Fachverfahren in die Digitalplattformen des Freistaates und des Bundes

Entwicklung eines Kommunal Gateways zur Anbindung von Fachverfahren zur OZG-Umsetzung

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2020 stand zunächst eine grundsätzliche Veränderung an:

Bis zum Jahr 2022 sind nach dem Onlinezugangsgesetz Behördenleistungen für die Bürger digital anzubieten. Damit wird bei der KIV eine Erweiterung des Portfolios erfolgen, da künftig eine engere Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen erfolgen muss. Die Entwicklung und die technische Einrichtung zur Onlineanbindung aller Kommunen an die entsprechenden Portale und die Gewährleistung des jederzeitigen störungsfreien Zugangs setzt eine neue Qualität der Zusammenarbeit voraus.

Der Freistaat Thüringen hat deshalb entschieden, sich als Gesellschafter an der KIV Thüringen GmbH zu beteiligen. In enger Abstimmung zwischen den bisherigen Gesellschaftern ekom21-KGRZ Hessen und dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen wurde dabei auch vereinbart, dass die Thüringer Kommunen die Möglichkeit erhalten sollen, sich ebenfalls an der KIV Thüringen GmbH zu beteiligen.

Die Kommunen können sich damit ohne Abnahmezwang aus dem Portfolio der KIV bedienen, können aber auch ihre bisherigen Programme und Verträge weiterhin nutzen. Sie erhalten damit auch die Möglichkeit, neue Hard- und Software sowie entsprechende Dienstleistungen ohne Verpflichtung zur Ausschreibung zu günstigen Konditionen zu beziehen. Die Bündelung des kommunalen Bedarfs und die Ausschreibung über die KIV führt zu besseren Konditionen, als wenn jede Kommune das Verfahren allein durchführen muss.

Damit sollen die Kommunen in die Lage versetzt werden, Maßnahmen zur Digitalisierung gemeinsam mit Unterstützung des Freistaates Thüringen und der KIV zu realisieren. Darüber hinaus soll gewährleistet werden, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Anforderungen an die Datensicherheit in allen Kommunen erfüllt werden, ohne dass jede Kommune einzeln die entsprechenden Ressourcen bereitstellen muss.

Nach Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung im Mai sind die notariellen Änderungen jetzt umgesetzt und die Phase der Beitritte der kommunalen Kunden hat begonnen. Bis zum 31.12.2020 waren schon 120 Kommunen Gesellschafter der KIV geworden. Wir gehen davon aus, dass die Inhouse-Fähigkeit innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Jahren erreicht wird.

Weiterhin wurde innerhalb der KIV ein Zertifizierungsverfahren durchgeführt, damit die Einhaltung der Standards nach nach ISO-Norm 27001 offiziell bestätigt ist. Die 2. Phase des Audits wurde ohne Haupt- und Nebenabweichungen bestanden, so dass wir, nach Prüfung und Freigabe durch die Zertifizierungsstelle, das begehrte ISO27001 Zertifikat für die Sicherheit von Daten, Informationen und IT System im Rechenzentrum und der Geschäftsstelle erhalten haben.

Im II. Quartal 2020 erfolgte die nächste Stufe der datenschutzrechtlichen Zertifizierung der KIV, was mit einem erheblichen innerbetrieblichen Organisationsaufwand verbunden war, da die bestehenden Arbeitsabläufe entsprechend erfasst, geregelt und dokumentiert werden mussten. Der Zertifizierungsprozess wurde im Juni erfolgreich abgeschlossen.

Als ISO27001 zertifiziertes Rechenzentrum und ISO27001 zertifizierte Geschäftsstelle wird das bestehende Managementsystem permanent erweitert, verbessert und im täglichen Geschäftsbetrieb angewandt. So wurde ein Regelwerk für die Abwicklung digital gestützter Geschäftsprozesse erarbeitet und gelebt sowie ein Projektmanagement für die Abwicklung interner Projekte geschaffen.

Im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes sowie des Thüringer E-Government-Gesetzes wurde in der KIV ein Digitalisierungsbeauftragter benannt. In Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung, den einzelnen Fachbereichen, dem Freistaat Thüringen, den Spitzenverbänden, den Softwareherstellern und den Kunden werden Digitalisierungsvorhaben geplant, initiiert und umgesetzt. Hierzu werden mit den Kunden Anwendercluster gebildet, die konkrete Themen der Digitalisierung, wie z.B. E-Rechnung, Anbindung Fachverfahren an ThAVEL, Digitale Agenda usw. aufgreifen. Durch die partielle Zusammenarbeit können Aufgaben

in Workshops aufbereitet und projekthaft beschrieben werden, um diese dann konkret umzusetzen. Hierfür werden enge Kontakte mit dem Thüringer Landesverwaltungsamt und dem Freistaat Thüringen zur Bereitstellung von Fördermitteln gepflegt. Ohne Fördermittel des Freistaates für die Digitalisierung der Kommunen könnte eine Vielzahl von Projekten nur mit einem großen finanziellen Aufwand umgesetzt werden.

Außerdem haben wir im Juli/August unsere eigene Buchhaltung auf Sage 100 umgestellt. Dies war dringend erforderlich, da das alte Programm schon seit Jahren nicht mehr gepflegt wurde und den neuen technischen Anforderungen nicht mehr gerecht wurde. Damit verbunden war eine umfangreiche Stammdatenpflege und Neueinrichtung von Erlöse-Codes, Artikelgruppen usw. Nachdem zunächst der Bereich Rechnungslegung und Buchhaltung mit dem neuen Programm gestartet ist, werden gegenwärtig die anderen Fachbereiche schrittweise integriert. Unser Ziel ist eine durchgängige Bearbeitung von der Angebotserstellung bis zur Rechnungslegung. Dies dient der Prozessoptimierung von internen Abläufen und dem Ausschluss von Fehlerquellen, so dass sich die Anschaffungskosten nach spätestens 2 Jahren amortisiert haben werden.

Parallel dazu stellte uns die Mehrwertsteuersenkung vor zusätzliche Herausforderungen, da ein Großteil der Kunden Jahresrechnungen bevorzugt, die dann einzeln geändert werden mussten.

Insgesamt kam es damit zu erheblichen Mehraufwendungen bei der Rechnungslegung.

Während der Corona-Pandemie konnte die KIV ihre Aufgaben im Wesentlichen erfüllen. Viele Anfragen und Aufträge betrafen die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen bei den Kunden. Vor-Ort-Einsätze bei den Kunden wurden soweit eingeschränkt, dass nur noch die Techniker zur Auslieferung von PC-Netzen unterwegs waren, wobei die Einhaltung der Hygienestandards im Vorfeld mit den Kunden vereinbart wurde. Alle anderen Termine wurden umgestellt auf Telefonkonferenzen bzw. Online-Meetings.

Schulungen wurden soweit reduziert, dass nur noch unbedingt erforderlichen Schulungen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter durchgeführt wurden. Unser Schulungsprogramm wurde ebenfalls zum Teil umgewandelt in Webinare. Hier ist also mit „Nachholschulungen“ in allen Bereichen zu rechnen.

Unsere eigenen Mitarbeiter haben ihre Arbeitsaufgaben so organisiert, dass die Anwesenheit in der Firma reduziert werden konnte und nur noch ein Mitarbeiter je Produktbereich anwesend war. Die Modelle zur Arbeitszeitverlagerung und die Nutzung der Möglichkeiten des mobilen Arbeitens trugen dazu bei, dass unsere Mitarbeiter ihre Arbeitsleistungen erbringen konnten, auch wenn die Anforderungen der Kinderbetreuung in den Vordergrund gerückt sind. Arbeitszeitprobleme sind in Einzelfällen aufgetreten und wurden in enger Absprache geregelt und dokumentiert.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 5 Mitarbeiter und 3 Auszubildende eingestellt. Der damit verbundene erforderliche Platzbedarf konnte durch die zusätzliche Anmietung von 126 m² Bürofläche gedeckt werden. Der Mietvertrag läuft im Februar 2024 aus, kann aber mit einer Option um 5 Jahre verlängert werden. Momentan werden die neuen Räume baulich angepasst und eingerichtet.

Grundsätzlich hat sich der Beratungsbedarf erhöht, d.h. die Kommunen brauchen einen kompetenten Partner, der bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten zur Zusammenführung von Verwaltungsleistungen unterstützen kann. Hier bestätigt sich, dass die Entscheidungen der Vergangenheit zur Bereitstellung von komplexen Lösungen für die gesamte Verwaltung aus einer Hand und auch das Angebot eines Rechenzentrums zur Verbindung verschiedener Standorte richtig waren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die KIV Thüringen als Komplettanbieter von Hard- und Software für den kommunalen Bereich ihre marktführende Position weiter ausbauen konnte. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der angeforderten Verwaltungsleistungen bei den Kommunen erhöht sich vor allem der Beratungsbedarf. Es gibt eine deutliche Entwicklung hin zur

Durchführung von Verwaltungsprojekten, die softwareunabhängig sind und von der KIV abgefordert werden. Für die KIV bedeutet dies, das sich unseren Personalbedarf ständig erhöht, da auch künftig produktübergreifende Projekte wie e-Rechnung, e-Payment, Bürgerportal usw. realisiert werden müssen. Insofern wird die Bereitstellung von Dienstleistungen künftig an Bedeutung gewinnen.

Geschäftsverlauf

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz von T€ 5.540 im Geschäftsjahr 2020 ist gegenüber dem Vorjahr um immerhin T€ 87 angestiegen, obwohl keine größeren Wahlen stattgefunden haben und auch die Effekte der Gebietsreform weggefallen sind. Über alle Produkte konnten auch unter Coronabedingungen Mehreinnahmen realisiert werden. Viele Kunden hatten Bedarf an Hardware und Software, um den Mitarbeitern in den Verwaltungen die Möglichkeiten für Homeoffice zu eröffnen.

Wettbewerbssituation

Durch die Gebietsreform in Thüringen reduzierte sich zwangsläufig die Anzahl der Kunden. Damit verschärft sich die Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt drastisch. Hier hat sich die KIV als Komplettanbieter deutlich bewährt. Durch den Beitritt des Freistaates Thüringen-gen und die Möglichkeit für die Kommunen, der KIV ebenfalls beizutreten, wird die KIV aufgewertet, da die Kommunen einfachere Möglichkeiten zum Bezug von Hard- und Software sowie von Dienstleistungen haben.

Marketing und Vertrieb

Unter Coronabedingungen war zunächst eine Umstellung des Vertriebs erforderlich. Die Kommunen hatten erheblichen Bedarf bei der Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und deren Einrichtung.

Nachdem die Gebietsreform weitgehend abgeschlossen ist, haben die neuen Verwaltungen jetzt zunehmend ihren Fokus auf die Umstellung auf neue einheitliche Produkte gelegt. So sind zahlreiche Neukundenumstellungen erfolgt, vor allem im Bereich Einwohnermeldewesen, HKR und LOGA.

Zunehmend erfolgt Einführung von e-Government-Projekten. Da die Maßnahmen durch den Freistaat Thüringen gefördert werden, wurden die Kommunen jeweils zu verschiedenen Clas-tern zusammengefasst, die das Projekt jeweils gemeinsam umsetzen. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist hier erheblich.

Die Neukundengewinnung resultierte fast ausschließlich aus der Ablösung von Mitbewerberprodukten und der Übernahme der Betreuung von Kunden, die bisher vom jeweiligen Vertriebspartner betreut wurden. Es konnten weitere Kunden für die Nutzung des Rechenzentrums der KIV Thüringen gewonnen werden.

Investitionen

Für den Betrieb des KIV-Rechenzentrums wurden Erweiterungsinvestitionen notwendig, die vor allem der Erweiterung des Plattenspeicherraumes und der Datensicherung dienten. Für die Realisierung der Übernahme der LOGA-, MESO- und HKR-Kunden mussten die entsprechenden technischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Zur Umsetzung der Langzeitspeicherung sind weitere Investitionen erforderlich, die in 2020/2021 realisiert werden. Hier geht die KIV Thüringen in Vorleistung, die in den nächsten Jahren über die monatlichen Nutzungsgebühren zurückfließen werden.

Es erfolgt die Vorbereitung zur Einrichtung eines weiteren Standortes für unser Rechenzentrum, so dass die Datensicherheit und Arbeitsfähigkeit auch in Zukunft weiter gewährleistet werden soll.

Kapital- und Finanzmaßnahmen

Wesentliche Kapital und Finanzierungsmaßnahmen sind in 2020 nicht erfolgt

I

Aufgrund der erheblich gestiegenen Aufgaben war es erforderlich, den damit verbundenen erhöhten Personalbedarf kurzfristig zu decken.

Im Bereich regisafe® besteht weiterhin Personalbedarf, sodass wir zusätzlich zur Stelle, die ab 01.03.2020 besetzt wurde, einen weitere Stelle zum 01.01.2021 ausgeschrieben haben.

Ein weiteres Bewerbungsverfahren wurde für den Bereich LOGA durchgeführt. Zum 01.07.2020 hat eine Kollegin angefangen, die den Support für LOGA verstärkt.
Für den Bereichs Technik konnten wir einen IT-Administrator gewinnen, der am 01.09.2020 bei uns angefangen hat.

Ebenfalls zum 01.09.2020 wurde ein Mitarbeiter befristet bis zum 31.12.2021 im Bereich Digitalisierungsberatung eingestellt, der das Verfahren zum Beitritt der Kommunen zur KIV unterstützen soll.

Im Bereich Datenschutz hat zum 01.09.2020 ein Kollege angefangen, der bereits über die notwendige Ausbildung und die erforderlichen Zertifikate verfügt, so dass die Einarbeitungs-zeit entsprechend verkürzt werden konnte.

Relativ kurzfristig haben wir uns Ende Juni entschieden, doch einen Ausbildungsplatz für Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung auszuschreiben. Es gab über 20 Bewerbungen, von denen nach den Telefoninterviews 3 Vorstellungsgespräche durchgeführt wurden. Wir haben uns dann entschieden, alle drei Bewerber bei uns auszubilden und ihnen eine interessante berufliche Perspektive zu geben. Damit wird das Ziel verfolgt, eigene Nachwuchskräfte für spätere Aufgaben zu entwickeln.

Da eine Kollegin aus dem HKR-Bereich die Firma zum 30.09.2020 verlassen hat, war eine Nachbesetzung durchzuführen. Es ist uns für 2021 gelungen, 2 Mitarbeiter zu gewinnen, die bereits Erfahrungen im Kommunalen Finanzwesen haben, so dass die Einarbeitungszeit verkürzt werden kann.

Es wurden also zahlreiche Bewerbungsverfahren durchgeführt. Die neuen Mitarbeiter müssen auch eingearbeitet und ins Team integriert werden, was unter Corona-Bedingungen natürlich schwierig ist.

Insgesamt muss man feststellen, dass die KIV zur Absicherung ihrer Leistungsfähigkeit weiteren Personalbedarf hat, der in den nächsten Jahren zu weiteren Einstellungen führen wird. In allen Bereichen zeigt sich, dass die personellen Kapazitäten ständig ausgelastet sind. Die Bindung des vorhandenen Personals entwickelt sich deshalb zu einer permanenten Aufgabe, um die gewohnt hohe Qualität der Arbeitsleistung für die Kommunen zu gewährleisten.

Gleichzeitig wurden gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen die Aufgaben zur Realisierung des Onlinezugangsgesetzes begonnen, so dass hier weiterer erheblicher Personalbedarf entsteht, der kurzfristig gedeckt werden muss. Der Geschäftsführer hat deshalb in 2020 die Ermächtigung erhalten, bis zu 10 Stellen neu zu besetzen, sofern die Finanzierung abgesichert ist. Davon sind 5 Stellen zum 31.12.2020 besetzt.

Damit hat die KIV nunmehr über 35 Mitarbeiter, so dass auch daran die erfolgreiche Entwicklung der Firma zu erkennen ist.

III. Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Branchenrisiken
Die bereits im Vorjahr angesprochene Verschärfung der Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt in Thüringen führt zu einem Risikofaktor für das Unternehmen, insbesondere auch durch das weiterhin schwer einschätzbare Investitionsverhalten der Kommunen. Dieser Entwicklung kann durch die Änderung der Gesellschaftsstruktur entgegengewirkt werden. Durch die Gewinnung der Thüringer Kommunen als Gesellschafter entsteht eine Win-Win-Situation für alle Gesellschafter und für die KIV, da es künftig leichter sein wird, Waren und Leistungen von der KIV

zu beziehen. Bedingung dafür ist die Sicherstellung der qualitativ hochwertigen Leistungen der KIV in allen Bereichen.

Ertragsrisiken
Das angestrebte Ergebnis setzt eine Verbesserung der Umsatzstruktur zugunsten der Dienstleistungen und deren konsequente Abrechnung voraus. Die Verkäufe von Hard- und Software unterliegen einem gewissen Risiko, da sich die Investitionstätigkeit der Kommunen nur sehr schwer einschätzen lässt. Durch den erleichterten Zugang der Gesellschafter zu den Leistungen der KIV rechnen wir mit der Generierung zusätzlicher Einnahmen für Kommunen, die bisher nur sporadisch mit uns zusammengearbeitet haben.
Die geschilderten Risiken sollen durch eine verbesserte Vertriebsarbeit unter Einbeziehung aller Produktbetreuer reduziert werden. Eine qualifizierte Kundenbetreuung und eine Verbesserung der Organisation der Hotline und des Ticketsystems sollen zu einer hohen Kundenzufriedenheit führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken
Durch die gute finanzwirtschaftliche Lage ist die Liquidität auf absehbare Zeit gesichert. Es erfolgt eine ständige Kontrolle der Zahlungseingänge und eine pünktliche Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen. Die Anlagestrategie stellt die Sicherheit der Finanzmittel an oberste Stelle, auch wenn dies mit Verwahrentgelten verbunden ist.

Personalrisiken
Die KIV Thüringen ist bestrebt, einen hohen Anteil an Stammpersonal zu sichern. Für die neu gewonnenen Mitarbeiter wurden überwiegend unbefristete Verträge abgeschlossen. Es ist in der Vergangenheit gelungen, die Arbeitnehmer durch gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten an die Firma zu binden. Die KIV Thüringen hat hier eine konsequente familienfreundliche Haltung, die den Mitarbeitern die Möglichkeiten anbietet, die für eine Vereinbarung von Familie und Beruf erforderlich sind. So wurde die betriebliche wöchentliche Arbeitszeit in zwei Stufen auf 38 Stunden abgesenkt.
Weiterhin haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, geeignete Weiterbildungsangebote anzunehmen, um sich beruflich weiter zu qualifizieren. Es gibt entsprechende Qualifikationsvereinbarungen, in deren Rahmen die KIV Thüringen auch die Kosten teilweise oder ganz übernimmt. Den künftig erhöhten Personalbedarf versucht die KIV Thüringen auch durch intensive und externe Personalsuche zu kompensieren.

Rechtliche Risiken
Wesentliche rechtliche Risiken bestehen nicht.

Technische Risiken
Hier besteht ein vergleichsweise hohes Risiko insbesondere im firmeneigenen Rechenzentrum, das sowohl versorgungstechnisch, hardwareseitig als auch datensicherheitstechnisch permanent abgesichert werden muss. Es hat höchste Priorität, dass die Kunden jederzeit arbeitsfähig sind. Dies wird über Bereitschaftsdienste und Wochenenddienste gewährleistet. Die technische Ausstattung muss dazu jederzeit den aktuellen Anforderungen entsprechen, darüber hinaus sind die Datenbestände gegen Missbrauch und Verlust entsprechend abzusichern. Durch die Einrichtung eines 2. Standortes in 2021/2022 soll dieses Risiko reduziert werden.
Bestandsgefährdende Risiken waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch für das Geschäftsjahr 2021 nicht zu erwarten.

Chancenbericht

Chancen für das Unternehmen ergeben sich durch eine weitere Marktdurchdringung aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen zur Digitalisierung der Verwaltung sowie durch die Erweiterung des Beratungs- und Consultingangebotes im E-Government-Bereich, bei Datenschutzfragen und Datensicherheitskonzepten und Wirtschaftlichkeitsanalysen sowie Kosten- und Leistungsrechnungen.

Es ist vorgesehen, einen WebShop einzurichten, damit die Gesellschafter zügig Bestellungen von Hard- und Software vornehmen können. Zur Optimierung des Verfahrens wurden Ende des Jahres Ausschreibungen zum Abschluss von Rahmenverträgen vorgenommen.
Die im Rechenzentrum der KIV Thüringen bereitgestellten Anwendungen können auch von kleineren Verwaltungen ohne großen Investitionsaufwand genutzt werden. Es sollen weitere Kommunen, auch außerhalb von Thüringen, für neue Anwendungen im Rechenzentrumsbetrieb gewonnen werden.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzmanagementziele bestehen in der Aufrechterhaltung der Liquidität und der Sicherstellung einer ausgewogenen Kapitalstruktur.
Die Risiken aus Finanzierungsmaßnahmen werden von der Geschäftsführung fortlaufend anhand von Unterlagen aus dem Rechnungswesen und der Liquiditätsplanung überwacht.
Die Finanzierungsmaßnahmen umfassen die im üblichen Geschäftsverkehr vorherrschenden Aktivitäten zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche Risiken waren 2020 nicht erkennbar. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - Finanz - und Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2020

	2020	**2019**
1 Umsatzerlöse	5.540 T€	5.453 T€
2 sonstige betriebliche Erlöse	67 T€	60 T€
3 Materialaufwand	2.492 T€	3.046 T€
4 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.517 T€	1.313 T€
b) Soziale Abgaben, Altersversorgung	371 T€	288 T€
5 Abschreibungen Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	57 T€	72 T€
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	467 T€	452 T€
7 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögen	1 T€	1 T€
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1 T€	7 T€
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	1 T€
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	207 T€	97 T€
12 Ergebnis nach Steuern	**496 T€**	**238 T€**
13 sonstige Steuern	3 T€	12 T€
14 Jahresüberschuss	**493 T€**	**226 T€**

Bilanzdaten zum 31.12.2020

Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 T€	4 T€
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	79 T€	37 T€
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	85 T€	74 T€
III. Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens	100 T€	200 T€
B. Umlaufvermögen		
I. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358 T€	128 T€
0. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
2. sonstige Vermögensgegenstände	11 T€	6 T€
II.Wertpapiere sonstige Wertpapiere	125 T€	126 T€
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.497 T€	1.673 T€
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29 T€	56 T€
Bilanzsumme Aktiva	**2.490 T€**	**2.101 T€**

Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26 T€	26 T€
eigene Anteile		-1 T€
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen		1 T€
. Gewinnvortrag	1.041 T€	1.042 T€
I. Jahresüberschuss	493 T€	226 T€
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	164 T€	81 T€
2. sonstige Rückstellungen	363 T€	300 T€
E. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	24 T€	1 T€
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260 T€	340 T€
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 T€	20 T€
2. sonstige Verbindlichkeiten	97 T€	66 T€
Bilanzsumme Passiva	**2.490** T€	**2.101 T€**

Bezüge der Organe

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft.
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2020 2.940,00 € (Vorjahr 1.330,00 €).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen

Durch die Stadt wurden keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen vorgenommen.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort 43

Gegenstand des Unternehmens 43

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 43

Besetzung der Organe 43

Beteiligungen des Unternehmens 44

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 45

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 46

Gewinnverwendung 54

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 54

Anzahl der Arbeitnehmer 54

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 55

Bezüge der Organe 55

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2020 (01.01.-31.12.2020) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2020 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,--	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,--	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,--	23,9
	10.230.000,--	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Frau Regine Gierse, Dipl.-Kffr. und Herr Henning Weiß, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH).

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2020 aus folgenden Personen zusammen:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
2. Herr Christoph Kahlen, stellv. Vorsitzender, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
4. Herr Thomas Hellbach, Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft, München
5. Herr Diplom-Ökonom Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
6. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
7. Frau Janett Scholl, Unternehmerin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
8. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
9. Herr Steffen Thormann, Studentischer Mitarbeiter, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
2. Herr Christoph Kahlen, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet. Nach einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH.
2016 hatten die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. jetzt

SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) beträgt 6.066,80 EUR.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.13 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben SWM waren 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG. 2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ferner trat ein weiterer Gesellschafter ein. In 2018 ist ebenfalls ein weiterer Gesellschafter beigetreten.
Jeder der mittlerweile 14 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,1 % am Festkapital von 98 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2020)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der lokale Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Seit 2015 ist die SWM im Geschäftsfeld Breitbandversorgung aktiv.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in einer rechtlich selbständigen Netzgesellschaft durchgeführt. Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) als 100 %-ige Tochtergesellschaft nimmt die Funktion des Netzbetreibers gemäß EnWG seit 2007 wahr. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) - sowie für drei Zweckverbände erbracht.

Rahmenbedingungen

Nach dem Ausbruch des Coronavirus im Januar 2020 hatte die Weltgesundheitsorganisation WHO diese im März 2020 zu einer Pandemie erklärt. Zur Verlangsamung der Verbreitung des Virus in Deutschland wurden weitreichende Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten beschlossen und angeordnet.

Im Corona-Krisenjahr ist die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase in einen deutlichen Abschwung geraten. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt nach einem Anstieg im Vorjahr um 0,6 % in 2020 deutlich um 4,8 % gesunken. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,0 % im Vorjahr auf nunmehr 5,9 %.

Durch das coronabedingte Herunterfahren des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens ist auch der Verbrauch von Erdgas und Strom gesunken. Nach vorläufigen Berechnungen des BDEW sank der Erdgasverbrauch in Deutschland um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr; der Stromverbrauch ist um 4,4 % gegenüber 2019 gesunken.

Die Energiepolitik sowohl auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene steckt weiter die Rahmenbedingungen für eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung ab.

Auf EU-Ebene wurde mit dem sogenannten „Green Deal“ die gesetzliche Festschreibung der klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 fixiert. Als Zwischenziel sollen bis 2030 bereits 55 % weniger Treibhausgase emittiert werden.

Deutschland leistet einen Beitrag zum Klimaschutz mit dem Kohleausstiegsgesetz. Demnach erfolgt in Deutschland der stufenweise Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038.

Am 01.11.2020 ist das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft getreten. Das GEG schafft ein neues und aufeinander abgestimmtes Regelwerk für die energetischen Anforderungen an Neubauten, an Bestandsgebäude und an den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2020

Erzeugung

Im Erzeugungsbereich liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen KWK-Anlagen, die sowohl Strom als auch Wärme erzeugen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an den vier Standorten tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO_2-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % der Stromerzeugungskapazität resultiert aus KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.

Im Berichtsjahr wurde die letzte Maßnahme des Wärmekonzepts vom Mai 2017 abgeschlossen. Nach den in 2018 neuen bzw. ersetzten KWK-Anlagen an den Standorten Ballongasse und Windeberger Landstraße erfolgte 2019 der Umbau der Erzeugerstandorte im Wohngebiet Feldstraße. Hier wurden die bisher an fünf Standorten betriebenen BHKWs durch vier neue Module an nun zwei Standorten ersetzt und im 2. Quartal 2020 in den Dauerbetrieb genommen.

Die neue Fernwärmetrasse zwischen den Versorgungsbereichen Spielbergstraße und Ballongasse mit einer Länge von rd. 1,3 Kilometern wurde im Oktober 2020 in Betrieb genommen. Mit dieser Leitung wird die zukünftige Versorgung der Fernwärmekunden nach dem Wegfall der Erzeugungsanlage der WBM in der Spielbergstraße sichergestellt. Für diese Investitionsmaßnahme konnte die Stadt Mühlhausen Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) generieren, welche zuzüglich eines städtischen Mitfinanzierungsanteils an die SWM als Bauherrin weitergeleitet werden.

Zur langfristigen Wärmeversorgung unter Einbeziehung regenerativer Energien wurde am Standort Ballongasse mit der Errichtung einer Solarthermieanlage begonnen. Die Stadt erhält auch für diese Maßnahme EFRE-Mittel, welche ebenfalls zuzüglich eines städtischen Anteils an die SWM weitergereicht werden. Baustart für den Solarthermiepark war im November 2020; die Fertigstellung ist für den Sommer 2021 geplant. Die Anlage mit einer Kollektorfläche von rd. 5.700 m² soll jährlich rd. 3,3 GWh Wärme in das Fernwärmeversorgungsnetz einspeisen.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Vertrieb

Der Vertrieb der SWM wird geprägt durch den Verkauf von Strom, Gas und Wärme. Wesentliche Kundengruppen sind zum einen große Gewerbe- und Industriekunden und zum anderen Kleingewerbe- und private Haushaltskunden (sog. Jahreskunden). Das Geschäftsjahr 2020 war gekennzeichnet durch coronabedingte Veränderungen des Verbrauchsverhaltens sowie den anhaltenden Wettbewerb in allen Kundensegmenten.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) wurden zum 01.01.2020 angehoben. Zwar sank die KWK-Umlage, jedoch stiegen nahezu alle anderen Umlagen, die Netzentgelte sowie die Beschaffungskosten. Insgesamt ist der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % auf 77.076 MWh gestiegen. Diese Entwicklung lässt sich im Wesentlichen durch den Zuwachs von 12 Sondervertragskunden begründen. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 21.394 Kunden beliefert.

Die Gaspreise der Jahreskunden blieben zum Jahresbeginn unverändert. Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 8,2 % auf 251.776 MWh gesunken. Der Rückgang des Gasabsatzes ist vor allem durch coronabedingte Schließungen und Kurzarbeit sowie den Verlust absatzstarker Kunden im Sondervertragskundensegment zu begründen. Die Anzahl der Sondervertragskunden konnte durch den Gewinn neuer Kunden gehalten werden, jedoch den Absatzverlust nicht ausgleichen. In Summe ist die Kundenanzahl gegenüber dem Vorjahr um 5 Kunden gestiegen. Zum Jahresende belieferte die SWM insgesamt 7.288 Kunden mit Gas.

Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich temperaturbedingt um 4,6 % auf 44.945 MWh verringert. Die SWM versorgt zum Bilanzstichtag 210 Fernwärmekunden. Die Kundenanzahl stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 2.

Im Geschäftsfeld Privatkunden-Contracting ist auch im Geschäftsjahr 2020 ein steigender Zuwachs von 21 Anlagen zu verzeichnen. Damit erhöhte sich der Anlagenbestand beim Produkt „City Wärme+“ auf 67. Die Vertragsdauer je Kunde beläuft sich jeweils auf zehn Jahre, wodurch sich zum Bilanzstichtag eine vertraglich gebundene Gasmenge von ca. 1.602 MWh pro Jahr ergibt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 hat die SWM Investitionen von insgesamt 4.811 TEUR (Vorjahr: 4.390 TEUR) getätigt und liegt damit unterhalb der Wirtschaftsplanung. Dies resultiert insbesondere aus der Nichtrealisierung von Investitionen innerhalb der Sparten Strom, Breitband und Elektromobilität sowie im allgemeinen Bereich. In der Sparte Strom wurden die vorgesehenen Mittel für Projekte der WKT nicht in voller Höhe beansprucht. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um. Im allgemeinen Verwaltungsbereich resultiert die Planunterschreitung aus geringeren Investitionen für Digitalisierungsprojekte und Softwareanschaffungen.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2020 wurden teilweise aus Fremdmitteln finanziert. Für die Erneuerung der Fernwärmeerzeugungsanlagen im Versorgungsgebiet Feldstraße wurde bereits 2019 ein KfW-Darlehen über 1.700 TEUR aufgenommen. Hiervon wurde der restliche Anteil von 800 TEUR im Geschäftsjahr 2020 abgerufen. Ein weiteres KfW-Darlehen über 200 TEUR wurde 2019 für die anteilige Fremdfinanzierung des Baus der neuen Fernwärmetrasse aufgenommen; 2020 erfolgte die Inanspruchnahme. Daneben wurden in 2020 Investitionszuwendungen in Höhe von insgesamt 1.046 TEUR an die SWM ausgezahlt. Diese betreffen im Wesentlichen die Zuschüsse für die neue Fernwärmetrasse sowie Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge der Anschlussnehmer.

Beteiligungen

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG i. L. (Syneco) und die WKT.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst. Bereits 2016 hat die SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Aufgrund noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen dauert die Liquidation noch an.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. In 2020 hat die WKT mit dem Erwerb der Windenergieanlage Neukirchen ein weiteres Windkraftprojekt realisiert.

Personal

Im Geschäftsjahr 2020 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 81) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt. Eine Auszubildende erlernt den Beruf Industriekauffrau, fünf junge Menschen werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet und ein Auszubildender erlernt den Beruf des Fachinformatikers für Systemintegration.

Sonstiges

Von dem unabhängigen „Energieverbraucherportal“ wurde die SWM auch 2020 als TOP-Lokalversorger für den Bereich Strom ausgezeichnet.

Als lokal verwurzeltes Unternehmen stehen die Stadtwerke zu ihrem gesellschaftlichen Engagement auch im Corona-Jahr 2020. Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, trotzdem hat die SWM ihre vielfältige Unterstützung von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales fortgesetzt. Zahlreiche Institutionen in Mühlhausen schätzen unser Unternehmen als wichtigen und zuverlässigen Partner.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffer nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Steuern (vor Abführung und Ausgleichszahlungen).

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2020 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis der SWM erzielt, welches in 2020 trotz der andauernden Corona-Pandemie über dem Planwert liegt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie kompensieren sich und haben entgegen der Erwartung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da die Betriebe der absatzstarken Kunden größtenteils von den behördlich angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus unberührt blieben.

Die Abweichung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus den veränderten Gasbeschaffungskosten, welche sich durch den stark gesunkenen Börsenpreis deutlich verringerten.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2020 weist eine Bilanzsumme von 36.246 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 12,6 % erhöht hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 68,0 % (Vorjahr 68,2 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Zugänge der Sachanlagen bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Abschreibungen und Buchwert-abgängen liegen. Ausschlaggebend waren hier die Investitionen der Sparte Wärme in die neue Fernwärmetrasse und die Solarthermieanlage. Der Anteil der Sachanlagen ist daher um 2.650 TEUR auf 57,5 % (Vorjahr 56,5 %) gestiegen. Das Umlaufvermögen zeigt insgesamt eine Erhöhung um 1.344 TEUR auf 11.597 TEUR, wobei der Anstieg der Forderungen gegen die SWMN und der sonstigen Vermögensgegenstände aufgrund von Ansprüchen aus gewährten Investitionszuschüssen durch eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der liquiden Mittel teilweise kompensiert wurde.

Auf der Passivseite sind im Vergleich zum Vorjahr insbesondere der Sonderposten für Investitionszuschüsse durch die für Investitionen in der Sparte Wärme gewährten Zuwendungen

um 1.544 TEUR und die Verbindlichkeiten um insgesamt 2.339 TEUR angestiegen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus stichtagsbedingt höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, durch die Inanspruchnahme weiterer Darlehen im Geschäftsjahr 2020 sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus dem Anstieg von Überzahlungen der hochgerechneten Jahresverbräuche durch die Kunden. Daneben steigen auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis infolge der gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,1 % (Vorjahr 36,2 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Anstieg der Bilanzsumme bedingt.

Finanzlage

In 2020 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 9.076 TEUR (Vorjahr 5.097 TEUR). Die deutliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert neben dem höheren Ergebnis (vor Abführung und Ausgleichszahlungen) im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten und demgegenüber der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aus der Investitionstätigkeit resultiert in 2020 ein Mittelabfluss von 4.678 TEUR (Vorjahr 4.293 TEUR). Der Anstieg resultiert aus der Investitionstätigkeit 2020 in der Sparte Wärme. Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 4.581 TEUR (Vorjahr 5.929 TEUR) durch die Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen an die Gesellschafter und die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich insbesondere durch die Einzahlungen aus Investitionszuwendungen verringert.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 5.240 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 463 TEUR bzw. 9,7 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 509 TEUR (10,8 %).

Die Betriebsleistung[1] erhöhte sich um 615 TEUR. Gleichzeitig stiegen die betrieblichen Aufwendungen[2] um 212 TEUR. Das Finanzergebnis[3] liegt um 106 TEUR über dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis (ohne periodenfremde und neutrale Effekte) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 648 TEUR auf 6.358 TEUR erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus insgesamt höheren Umsatzerlösen bei nahezu unverändertem Materialaufwand. Daneben haben sich verringerte sonstige betriebliche Aufwendungen und eine Erhöhung der für Eigenverbräuche erstatteten Energie- und Stromsteuern positiv auf das Betriebsergebnis ausgewirkt.

Die Umsatzerlöse Strom sind im Vergleich zum Vorjahr durch die Preisanhebung für Jahreskunden und durch die höhere Absatzmenge um 9,0 % gestiegen. Demgegenüber verringerten sich die Umsatzerlöse im Gasbereich gegenüber dem Vorjahr um 7,7 %, wesentlich begründet durch den mengenbedingten Rückgang im Sondervertragskundensegment von 19,7 %. Auch im Jahreskundensegment war eine Verringerung der Umsatzerlöse von 4,2 % zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind ebenfalls rückläufige Absatzmengen. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse um 12,0 % gesunken, was ebenfalls vor allem auf verringerte Abgabemengen im Sondervertragskundensegment zurückzuführen ist. Insgesamt haben sich die vorgenannten Effekte weitgehend kompensiert. Die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher

[1] Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

[2] Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand sowie Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

[3] Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

haben sich gegenüber dem Vorjahr in Summe über alle Sparten um 0,2 % bzw. 69 TEUR leicht erhöht.

Demgegenüber haben sich die sonstigen Umsatzerlöse im Wesentlichen aufgrund gestiegener Pacht- und Dienstleistungsentgelte von der SWMN und den Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen nach dem zum 31.12.2019 erfolgten Schuldbeitritt der SWM zu den Verpflichtungen gegenüber den Anschlussnehmern erhöht.

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres liegt etwa auf dem Vorjahresniveau. Neben den zum Absatz korrespondierenden Mengeneffekten haben sich hier insbesondere verringerte Gas- und Wärmebezugskosten ausgewirkt, teilweise kompensiert durch höhere Netzentgelte im Strom- und Gasbereich. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Tariferhöhung angestiegen. Die Erhöhung der Abschreibungen ist auf gestiegene planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr und im Vorjahr getätigten Investitionen zurückzuführen. Die um die periodenfremden und neutralen Effekte bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr durch coronabedingte verringerte Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, geringere Fremdleistungen sowie die im Vorjahr enthaltenen Effekte aus der Zuführung zu Rückbaurückstellungen gesunken.

Das mit -727 TEUR (Vorjahr -753 TEUR) verbesserte, dennoch negative Beteiligungsergebnis, welches maßgeblich durch die Übernahme der Verluste der Tochtergesellschaft SWMN geprägt ist, hat das Ergebnis der SWM auch in 2020 belastet. Der Verlust der SWMN verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 84 TEUR auf 760 TEUR.

Das periodenfremde und neutrale Ergebnis von -25 TEUR (i. Vj. mit -3 TEUR) hat das Jahresergebnis nicht maßgeblich beeinflusst.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2020 erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für den modernen Messstellenbetrieb. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb erstellt die SWM darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

In der Corona-Pandemie zeichnet sich mit dem Impfstart in Deutschland im Dezember 2020 eine Verbesserung der Situation ab. Zum Jahresbeginn 2021 bestehen nach wie vor deutliche Einschränkungen für große Teile der Gesellschaft und der Wirtschaft. Für 2021 wird laut der Prognose des DIW aus März 2021 eine Erholung des Wirtschaftswachstums um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der SWM in 2021 haben.

Neben der aktuellen wirtschaftlichen Lage setzt auch weiterhin die Energiepolitik wesentliche Leitplanken für die Energiebranche.

Auf europäischer Ebene wird als Folge des „Green Deal“ der europäische Rechtsrahmen angepasst werden.

Eine große Herausforderung ist das Ziel der klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2050. Die Transformation des Wärmemarkts bringt viele offene Fragen mit sich – von den Erzeugungstechnologien und der Einbindung erneuerbarer Energien über die erforderliche Infrastruktur unter Nutzung von vorhandenen Wärme-, Strom- und Gasnetzen bis zur Flankierung über CO_2-Preis, Förderungs- und Steuersysteme.

Mit dem Inkrafttreten des KWKG 2020 zum 01.01.2021 wird auch die mittelfristige Entscheidung für diese Erzeugungsart erschwert, da künftig bereits Anlagen ab 500 kW_{el} in das Ausschreibungssegment fallen.

Aktuelle Auswirkungen auf das Geschäft der SWM hat das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Ab 2021 erfolgt mit dem Einstieg in den nationalen Emissionshandel eine CO_2-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr mit einem Startpreis von 25 Euro pro Tonne, der bis 2025 auf 55 Euro steigt. Die ab 2021 gültigen Preissysteme der SWM gegenüber den Wärme- und Gaskunden wurden daher überprüft und überarbeitet.

Auch Energieeffizienzvorgaben für den Gebäudebereich werden nach Einschätzung der SWM langfristig zu sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment führen. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von der SWM jedoch beobachtet.

Diese Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der SWM auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen es zunehmend erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Im Erzeugungsbereich wird im Sommer 2021 der Solarthermiepark „Sonnenfeld am Schadeberg“ (geplantes Gesamtvolumen rd. 3 Mio. EUR) fertiggestellt. Damit werden an diesem Standort zukünftig 13 % der Wärmemenge durch erneuerbare Energie und damit CO_2-frei erzeugt. Weitere Maßnahmen zur Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung sind in der mittel- und langfristigen Planung vorgesehen.

Mit der Beteiligung an der WKT engagiert sich die SWM im Bereich Stromerzeugung aus Wind und erneuerbaren Energien. Das Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In der WKT verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und Risiken auf viele Unternehmen. Im Jahr 2021 werden Beteiligungserträge und Mittelrückflüsse von der WKT erwartet. Zudem werden 2021 eventuell weitere Projekte durch die WKT realisiert.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Regulierungsbehörden führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2021 wird ein negatives, wenn auch im Vergleich zu 2020 verbessertes Ergebnis der SWMN erwartet. Regulierungsbedingt wird für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN gerechnet. Ab der vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) wirkt die rückläufige Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten; durch die niedrigere zugestandene Eigenkapitalrendite ist ein deutlicher Ergebnisrückgang zu erwarten. Auf operativer Ebene sind gemäß NABEG u. a. Vorgaben für das Netzengpassmanagement, dem sogenannten Redispatch 2.0, bis zum 01.10.2021 umzusetzen; dies erfolgt in enger Abstimmung mit der SWMN.

Für die SWM wird die Entwicklung des Energieabsatzes auch davon abhängen, wie sich die Corona-Pandemie auf ihre Kunden auswirkt. Hinzu kommen der weiterhin intensive Verdrängungswettbewerb und die Preissensibilität der Kunden im Strom- und Gasbereich. Ziel des Vertriebs ist es, durch ansprechende Produkte und Dienstleistungen sowie guten Service die Kunden langfristig zu binden. Daher wird zum 01.04.2021 die Struktur der Gas- und Stromprodukte überarbeitet, um deren Attraktivität zu erhöhen. Gleichzeitig wird zur Optimierung des Kundenservices ein Online-Kundenportal (CSS - Customer Self Service) eingeführt. Grundsätzlich sind Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt. Insgesamt hat SWM für 2021 mit einem Rückgang des Energieabsatzes gegenüber dem Vorjahr geplant.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) werden in 2021 unverändert bleiben. Die Gaspreise hingegen sind durch die Einführung der CO_2-Bepreisung ab 2021 zu erhöhen. Die entstehenden Mehrkosten werden sowohl an die Jahreskunden als auch die Sondervertragskunden weitergegeben. Gleiches gilt für die Fernwärmepreise, die ab 2021 als zusätzlichen Preisbestandteil die CO_2-Kosten enthalten. Nach Inbetriebnahme der neuen Fernwärmeleitung wird ferner geprüft, inwieweit zusätzliche Fernwärmekunden entlang der neuen Trasse im Bereich Lindenbühl akquiriert werden können.

Als Folge der genannten Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung des Virus, wird von einem Rückgang der Umsatzerlöse ausgegangen. Wesentlichen Einfluss hat hierbei auch die zeitliche Beschränkung der Maßnahmen, deren Ende oder stufenweise Lockerung nach wie vor nicht genau abgeschätzt werden kann.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch 2021 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 6.076 TEUR. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist mit rd. 54 % des Budgets die Sparte Wärme. Für den 2. Bauabschnitt des Solarthermieparks sieht die Planung 2.200 TEUR vor. Für dieses Projekt erhält die Stadt Mühlhausen EFRE-Fördermittel von 1.470 TEUR. Diese Mittel zuzüglich des Mitleistungsanteils der Stadt werden sukzessive an SWM weitergegeben.
Zur Finanzierung sieht die Planung daneben die Aufnahme von Darlehen über 4.100 TEUR vor.

Die Planung für 2021 geht von einem gegenüber dem Berichtsjahr verringerten Ergebnis vor Steuern von 4.611 TEUR aus.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und TEAG Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 des Gewinnabführungsvertrags ermitteln.

Für das Geschäftsjahr 2020 betrug die Gewinnabführung an die WBM 3.380 TEUR (Vorjahr 2.988 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2020 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000 EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 81) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr 2020 (31.12.20)	**Geschäftsjahr 2019** (31.12.19)
Aktiva		
Anlagevermögen	24.645	21.937
Umlaufvermögen	11.597	10.253
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	4.402	2.857
Rückstellungen	1.898	1.729
Verbindlichkeiten	18.302	15.964
Bilanzsumme	**36.246**	**32.194**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr 2020 (01.01.-31.12.20)	**Geschäftsjahr 2019** (01.01.-31.12.19)
Umsatzerlöse	41.550	41.003
Erträge	1.370	1.354
Aufwand	34.906	34.972
Abschreibungen	2.015	1.811
Aufwand aus Verlustübernahme	760	843
Steuern vom Einkommen und Ertrag	335	294
Ergebnis nach Steuern	**4.904**	**4.437**
Sonstige Steuern	-275	-131
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.799	1.580
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	3.380	2.988
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort: 58

Gegenstand des Unternehmens: 58

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 58

Besetzung der Organe 58

Beteiligungen des Unternehmens 58

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 59

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 59

Gewinnverwendung 63

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 63

Anzahl der Arbeitnehmer 63

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 64

Bezüge der Organe 64

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2020 (01.01. - 31.12.2020) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000 EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2020)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Stadtgebiet von Mühlhausen in Thüringen verantwortlich. Des Weiteren nimmt die SWMN die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wahr.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) und hat das Strom- und Gasverteilungsnetz von der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb der Netze und der Messstellen im Stadtgebiet Mühlhausen zu gewährleisten.
Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der staatlichen Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde der SWMN ist die Regulierungskammer des Freistaates Thüringen (RKTh).
Die SWMN finanziert sich im Wesentlichen aus Netzentgelten der Strom- und Gasverteilung. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).
Im System der Anreizregulierung wird ausgehend von den Kosten im sogenannten Basisjahr die Höhe der Erlösobergrenzen der Netzentgelte von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode festgelegt. Die Festlegung der Erlösobergrenzen für das Strom- und Gasverteilungsnetz erfolgt gemäß den Vorgaben des § 7 der ARegV.
Die Gesellschaft ist in ihrer Rolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber für den Rollout von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMSys) bei Letztverbrauchern verantwortlich.

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Der Geschäftsverlauf der SWMN unterliegt dem Einfluss einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen, bestimmen auch die Entwicklung der Konjunktur und der Witterung sowie die Festlegungen der Regulierungsbehörden maßgeblich das Geschäft.
Nach dem Ausbruch des Coronavirus im Januar 2020 und der darauf gefolgten Ausbreitung in Europa sowie dem Rest der Welt, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO diese im März 2020 zu einer Pandemie erklärt. In Deutschland haben Bund, Länder und Kommunen Maßnahmen wie Schul- und Grenzschließungen sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen beschlossen, um die weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Diese Maßnahmen hatten unter anderem die vorübergehende Schließung diverser Einrichtungen, die nicht zur systemkritischen Infrastruktur gehören, zur Folge. Gleichzeitig wird versucht, die erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abzumildern.
Auch für die SWMN hatte diese außergewöhnliche Lage Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2020. Rückgänge im Strom- und Gasabsatz von Lieferanten an Endkunden wirkten sich direkt auf die Netznutzung aus, hatten jedoch aufgrund der Anpassung der Netzentgelte zum 01.01.2020 keinen negativen Einfluss auf die Umsatzerlöse der SWMN. Um die Auswirkungen der betrieblichen Abläufe so gering wie möglich zu halten und Mitarbeiter sowie Kunden zu schützen, wurden Schutzkonzepte entwickelt und umgesetzt.
Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sind gemäß unserer Wirtschaftsplanung weitestgehend umgesetzt.
Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2020 fristgerecht zum 01.01.2020 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte sowie die Verlustübernahme der SWM sind wesentliche Finanzierungsinstrumente der SWMN.

Im Juni 2020, erfolgten durch die SWMN die fristgerechten Anträge für einen Kapitalkostenaufschlag (KKauf) Strom und Gas bei der RKTh. Die Beschlüsse dazu stehen noch aus.

Die Anträge zur Genehmigung der Regulierungskontosalden für Strom und Gas für das Jahr 2019 wurden fristgerecht an die RKTh versandt. Die Anträge wurden noch nicht beschieden. Auch für die Anträge zu den Regulierungskonten des Jahres 2018 stehen die Genehmigungen derzeit noch aus.
Aus regulatorischer Sicht entscheidend ist der Ausgang verschiedener Gerichtsverfahren gegen die Festlegungen der BNetzA zu den Eigenkapitalzinssätzen, der Höhe des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie die Anerkennung der Kapitalkosten für die sogenannten Übergangsjahre bei der erstmaligen Genehmigung des KKauf.
Bereits in 2018 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die von der BNetzA für die dritte Regulierungsperiode festgelegten Eigenkapitalzinssätze als zu niedrig angesehen und die Behörde zur Neufestlegung verpflichtet. Eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) ist am 09.07.2019 zugunsten der BNetzA erfolgt und die Rechtsbeschwerden der Netzbetreiber wurden zurückgewiesen. Daraufhin hat ein Netzbetreiber Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Eine Entscheidung hierzu ist im Verlauf des Jahres 2021 zu erwarten.
Die Entscheidungen zu den Beschwerden gegen die Festlegungen der BNetzA zu den generellen sektoralen Produktivitätsfaktoren Gas und Strom stehen noch aus. Tendenziell ist jedoch mit Entscheidungen zu Ungunsten der Netzbetreiber zu rechnen.
Die SWMN hatte gegen die Entscheidungen der BNetzA hinsichtlich der Anerkennung der Kapitalkosten für die sogenannten Übergangsjahre bei der erstmaligen Genehmigung des KKauf sowohl im Gas als auch im Strom Beschwerde eingelegt. Nach ersten Entscheidungen von Oberlandesgerichten bei den Beschwerden zum KKauf Gas kam es am 05.05.2020 auch hier zu einer höchstrichterlichen Entscheidung durch den BGH. Die Rechtsbeschwerden der Netzbetreiber in den Musterverfahren wurden vollumfänglich zurückgewiesen. Die SWMN hat

daraufhin im Oktober 2020 die Rücknahme der Beschwerden gegen den KKauf Gas und KKauf Strom beim OLG Jena beantragt. Somit sind diese beiden Verfahren beendet.
Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist in die Organisation des Unternehmens integriert. Die Geschäftsprozesse sind angepasst und dokumentiert. Die SWMN ist entsprechend zertifiziert und bereitet sich auf die Rezertifizierung vor, welche im Januar 2021 erfolgt.
Das Messstellenbetriebsgesetz sieht im Rahmen der Digitalisierung der Energiewende den Rollout von mME und iMSys vor. Die SWMN hat im vergangenen Geschäftsjahr den Rollout von mME vorangetrieben und die Vorgaben des § 45 Abs. 2 Satz 2 MsbG eingehalten.

Auch im Geschäftsjahr 2020 konnte die SWMN eine steigende Anzahl von Strom- (103) und Gasnetzanschlüssen (16) verzeichnen. Dies ist durch die weitere Erschließung von Eigenheimgebieten im Stadtgebiet zu begründen. Auch der Ausbau von dezentralen Einspeiseanlagen hat sich 2020 weiter fortgesetzt.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Ausspeisemengen im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Steuern.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 2020 333.418 MWh (Vorjahr 348.587 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 15.169 MWh unter dem Vorjahresniveau sowie gleichzeitig auch unter dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von 358.306 MWh. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 3.691 (Vorjahr T€ 3.595), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 3.748. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist durch die zum 01.01.2020 vorgenommene Anpassung der Netzentgelte aufgrund regulatorischer Anforderungen bedingt.

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Energiemenge von 113.707 MWh (Vorjahr 117.869 MWh) durchgeleitet. An Letztverbraucher wurden 107.913 MWh (Vorjahr 112.945 MWh) abgegeben, 5.794 MWh (Vorjahr 4.924 MWh) waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen. Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2020 unter dem Vorjahr und unter dem prognostizierten Wert von 114.954 MWh. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich auf die Coronapandemie, Energieeinspareffekte und verstärktem Eigenverbrauch durch dezentrale Erzeugungsanlagen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 9.302 (Vorjahr T€ 9.091), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 9.497. Aufgrund der Anpassung der Netzentgelte zum 01.01.2020 liegen die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom trotz Mengenrückgang über dem Niveau des Vorjahres.

Die im Rahmen der Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs erzielten Erlöse belaufen sich auf T€ 63 (Vorjahr T€ 29).

Insgesamt wurden in das Stromverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2020 T€ 450 (Vorjahr T€ 1.330) durch die Verpächterin SWM investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2020 betrugen T€ 304 (Vorjahr T€ 348). Für die Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs wurden T€ 84 (Vorjahr T€ 103) investiert.

Die Aufwendungen für die Pacht der Gas- und Stromverteilungsnetze von der SWM betrugen T€ 3.087 (Vorjahr T€ 2.820). Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 3.593 (Vorjahr T€ 3.481). Damit liegen die Aufwendungen über dem Vorjahresniveau.

In der Netzgesellschaft waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den modernen Messstellenbetrieb. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb werden darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt (Tätigkeitsabschluss).

Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Strom- und Gasverteilungsnetzes vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verbindlichkeiten.

Das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung des Sektors Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ -208 um T€ 237 auf T€ -445 verschlechtert. Im Sektor Gasverteilung verbesserte sich das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung von T€ -372 um T€ 64 auf T€ -308. Der Verlustausgleich in Höhe von T€ 760 (Vorjahr T€ 843) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2020 weist eine Bilanzsumme von T€ 4.525 (Vorjahr T€ 3.521) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 2.890 (Vorjahr T€ 2.003) und finanziert somit die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.914 (Vorjahr T€ 910) vollständig.

Die liquiden Mittel haben sich stichtagsbedingt deutlich um T€ 887 auf T€ 2.890 erhöht. Auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgenstände sind um T€ 117 auf T€ 1.634 gestiegen.
Das Stammkapital der SWMN beträgt T€ 25. Unter Einbeziehung der Kapitalrücklage ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 2.611 (Vorjahr T€ 2.611) und eine Eigenkapitalquote von 57,7 % (Vorjahr 74,2 %). Die deutliche Senkung der Eigenkapitalquote resultiert aus dem starken Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals, insbesondere der Verbindlichkeiten.

Das negative Jahresergebnis von T€ 760 (Vorjahr T€ 843) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 83 gesunken. Das ursprünglich geplante Ergebnis von T€ -476 wurde nicht erreicht.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge sind um T€ 14 gestiegen, was im Wesentlichen aus der Anpassung der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich zum 01.01.2020 resultiert.

Die betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 71 gesunken. Im Wesentlichen wird dies durch geringere sonstige betriebliche Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen verursacht.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung sowie durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie werden sich auf den Geschäftsverlauf der SWMN auswirken. Ein Absatzmengenrückgang der Netznutzung aufgrund der Schließung von Unternehmen ist der Indikator hierfür.

Durch die Dezentralisierung der Stromeinspeisungen in allen Netzen, besteht die Notwendigkeit einer intensiven Kooperation aller Netzbetreiber. Das zum 13. Mai 2019 in Kraft getretene Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) enthält neue Vorgaben für das Management von Netzengpässen, die von den Netzbetreibern zum 1. Oktober 2021 umgesetzt sein müssen. Hierzu werden im Geschäftsjahr 2021 durch die SWMN Maßnahmen durchgeführt, um aktiv die Vorgaben aus dem NABEG gestalten zu können.
Risiken ergeben sich auch aus den hohen regulatorischen Anforderungen für Strom- und Gasnetzbetreiber. Neben der Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen stellt insbesondere die Änderungsdynamik der rechtlichen Vorgaben hohe Anforderungen an das Personal der Gesellschaft, um alle Antrags-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten fristgerecht und

ordnungsgemäß zu erfüllen. Im Geschäftsjahr 2021 wird die Kostenprüfung für die 4. Regulierungsperiode im Gas durchgeführt. Das Ergebnis dieser Prüfung wird ausschlaggebend für die Ertragslage der 4. Regulierungsperiode im Gas sein. Ab der 4. Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) wirkt die rückläufige Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten; durch die niedrigere zugestandene Eigenkapitalrendite ist ein deutlicher Ergebnisrückgang zu erwarten.
Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.

Im Rahmen des Risiko- sowie Informationssicherheitsmanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Unter Beachtung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, v.a. getrieben durch die Auswirkungen der andauernden Coronakrise und den getroffenen Maßnahmen des Bundes, der Länder und der Kommunen wird die Ergebnisentwicklung der SWMN weiter unter hohem Druck stehen. Nach derzeitiger Hochrechnung wird das Ergebnis vor Verlustübernahme in 2021 voraussichtlich über dem des Berichtsjahres 2020 liegen. Die SWMN beobachtet die Entwicklungen fortlaufend und wird die unterjährigen Planungen und Hochrechnungen an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2020 war ein Verlust von 760 TEUR (Vorjahr 843 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25 TEUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Kapitalentnahmen. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage über 2.587 TEUR resultiert aus einer Einlage der SWM im Zuge des Schuldbeitritts zu Investitionszuwendungen der SWMN per 31.12.2019.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter).

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.635	1.518
Liquide Mittel	2.890	2.003
Passiva		
Eigenkapital	2.611	2.611
Sonderposten für Investitionszuwendungen	0	0
Rückstellungen	214	224
Verbindlichkeiten	1.700	686
Bilanzsumme	**4.525**	**3.521**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020

	01.01. - 31.12.2020	01.01. - 31.12.2019
Umsatzerlöse	17.037	17.119
Erträge	950	856
Aufwand	18.743	18.814
Ergebnis nach Steuern	**-756**	**-839**
Sonstige Steuern	4	4
Ertrag aus Verlustübernahme	760	843
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort: 67

Gegenstand des Unternehmens: 67

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 67

Besetzung der Organe 68

Beteiligungen des Unternehmens 68

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 68

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 69

Gewinnverwendung 76

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 76

Anzahl der Arbeitnehmer 76

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 77

Bezüge der Organe 77

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2020 mit 7,1 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2020 eine Bilanzsumme von 18.119 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2020 (01.01. – 31.12.) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 13 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,1 % des Kommanditkapitals von 98 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Erfurt. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

1. Herr Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt, Sondershausen,
   Geschäftsführer der Stadtwerke Sonderhausen GmbH
2. Herr Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger, Erfurt,
   Mitarbeiter der TEAG Thüringer Energie AG

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2020 hat die WKT folgenden Anteilsbesitz:

- Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern (70 % Beteiligungsquote)
- Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla (100 % Beteiligungsquote)
- Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, Kutzleben (49,9 % Beteiligungsquote)
- Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, Herbsleben (70 % Beteiligungsquote)

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt, zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT. Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, konkret in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.
Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2020)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Seit der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 6 Prozent im Jahr 2000 auf rd. 46 Prozent im Jahr 2020. Damit wurde die Zielmarke von 35 Prozent für das Jahr 2020 vorzeitig übertroffen. Im Jahr 2020 stieg die in Deutschland netto installierte Onshore- Windleistung um 1.208 MW auf eine Gesamtleistung von 54.938 MW (Vorjahr 53.912 MW). Damit bleibt der Zubau neuer Windparks auf niedrigem Niveau bzw. unter der Zielmarke von 2.800 MW aus dem EEG 2017.

Bis zum Jahr 2030 sollen 65 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms durch erneuerbare Energien abgedeckt werden. Dies ambitionierte Zielmarke aus dem „Klimaschutzprogramm 2030“ der Bundesregierung vom Oktober 2019 ist in der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG 2021) verankert, in Kraft getreten im Dezember 2020. Dazu bedarf es einer erheblichen Forcierung des Ausbaues der Erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, insbesondere von Wind- und Solarparks.

Auf Landesebene legt das Landesentwicklungsprogramm (LEP 2025) vom Juni 2014 die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien in Thüringen. So sollten die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh pro Jahr aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 geschaffen werden. Durch das LEP 2025 hatten die vier regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen den Auftrag, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ auszuweisen. Im Jahr 2015 begann der Prozess zur Fortschreibung der Regionalplanung. Errichtung und Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks sind ausschließlich in dafür ausgewiesenen Vorrangflächen mit der Wirkung von Eignungsgebieten genehmigungsfähig.

Konkrete Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete enthält der Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie („Winderlass“ vom Juni 2016). Der Winderlass enthielt erstmals eine Öffnung für „Windkraft im Wald“, welches in Thüringen seitdem kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wurde. So kam es, dass das Thüringer Waldgesetz mit der beschlossenen Änderung vom 18.12.2020 Windenergieanlagen im Wald nunmehr verbietet. Dies erschwert das Erreichen des im Thüringer Klimagesetz vom 18.12.2018 verankerten Flächenzieles von 1,0 % der Landesfläche Thüringens für Windvorrangflächen.

Mit dem im Dezember 2018 in Kraft gesetzten überarbeiteten Teilplan Windkraft haben sich in der Planungsregion Mittelthüringen die für Windkraft ausgewiesenen Windvorrangflächen von 0,42 %

auf 0,63 % erhöht. Der überarbeitete Plan der Planungsregion Ostthüringen erlangte im Dezember 2020 Bestandskraft, mit einer geringfügigen Erhöhung der Windvor- rangflächen auf 0,40 %4 Flächenanteil.
Zur Abarbeitung einer Vielzahl an Stellungnahmen zu den Planungsentwürfen haben die Regionalplanungsgemeinschaften Nord- und Südwestthüringen eine nochmalige Fristver- längerung von zwei Jahren beantragt. Mit dem in Kraft treten dieser zwei überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten ist voraussichtlich erst im Jahr 2022 zu rechnen.

Nach dem EEG ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Seit dem EEG 2017 gilt zudem das verpflichtende Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte, an dem Marktakteure erst mit Erteilung der BImSch-Genehmigung teilnehmen dürfen. In allen sieben Ausschreibungsrunden im Jahr 2020 lagen die Zuschlagswerte für Windparks nahe dem von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Maximalwert von 6,2 Cent pro Kilowattstunde (gewichteter Mittelwert), nicht zuletzt weil zu wenige Projekte Genehmigungen erhalten.

Die Entwicklung neuer Windparks ist weiterhin gekennzeichnet durch hohe Komplexität und steigende Umweltauflagen. Daraus folgen Genehmigungszeiten von 2 Jahren und mehr. So erklären sich die unterzeichneten Ausschreibungen der BNetzA für neue Windparks und das geringe Angebot für M&A-Projekte am Markt.

Mit dem Energiesammelgesetz (EnSaG) vom 21.12.2018 wurden unter anderem Änderungen des EEG-Gesetzes umgesetzt. Die Änderungen regeln verpflichtend bedarfsgerechte Nachtkennzeichnungen an Windenergieanlagen, wodurch die Nachrüstungen zur Vermeidung von nächtlichem Dauerblinken der Hindernisbefeuerung an bestehenden Wind- kraftanlagen auf Basis von Transponderlösungen nach erneuter Terminverschiebung nunmehr verbindlich bis zum Jahr 2022 umzusetzen sind.

Als weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz sind Regelungen für den Mindestabstand zu Wohngebäuden aus dem Artikelgesetz vom 13.08.2020 zu sehen, welches die neue Regelung des § 249 Absatz 3 Baugesetzbuch („Länderöffnungsklausel“) enthält. Die Länderöffnungsklausel sieht vor, dass die Länder nun durch die Landesgesetzgebung bestimmen können, dass Windenergieanlagen nach § 35 Absatz 1 Nummer 5 BauGB nur noch dann zulässig sind, wenn bestimmte Mindestabstände zu Wohngebäuden eingehalten werden. Der Mindestabstand muss dabei 1.000 Meter betragen.

Schlussendlich kann die Akzeptanz für Windparks durch Beteiligung der betroffenen Kommunen, in denen Windräder gebaut werden, über neue finanzielle Vorteile erhöht werden. Hierfür gestattet das EEG 2021, dass Kommunen im Umkreis von 2.500 Metern zum Windpark eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 0,2 Eurocent pro Kilowattstunde erhalten können. Pro Windenergieanlage ergibt das erhebliche Geldbeträge von 20 bis 30 Tsd. Euro pro Jahr.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.328.389,72 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 203 T€ über dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die höheren Rückflüsse aus den Beteiligungen als geplant zurückzuführen. Negativ wirken sich geringere Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf bei gestiegenem Materialaufwand gegenüber dem Plan aus.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Mit Kaufvertrag vom Dezember 2020 konnte eine weitere Windkraftanlage mit einer Leistung von 4,2 Megawatt und Inbetriebnahme im Dezember 2019 durch die Beteiligungsgesellschaft Windpark Mihla erworben werden.

Das Geschäftsjahr 2020 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung von Projektangeboten zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Im Ergebnis des Beratungsprozesses aus dem Vorjahr stand die Prüfung von Strategieoptionen für die Aufstellung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft in dem sich weiterhin stark ändernden Umfeld im Fokus.

Die Windenergieanlage Forstwolfersdorf stand im Betriebsjahr 2020 mehrfach aufgrund von technischen Störungen still. Der Grund dafür sind vermehrt aufgetretene technische Defekte bedingt durch das Alter, aber womöglich auch durch eine nicht sachgerechte Wartung der Anlage. Somit konnte der Planertrag nicht erreicht werden. Eine Schadensersatzforderung gegen die mit der Vollwartung beauftragte GE Wind GmbH wird geprüft.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 679 T€ sind auf die Einspeiseerlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 110 T€ + Direktvermarktungsvergütung 354 T€), aus dem Projekt Forstwolfersdorf in Höhe von 212 T€ sowie mit 3 T€ auf Entschädigungszahlungen gemäß § 15 EEG zurückzuführen.

Der Materialaufwand mit einem Betrag von 329 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (309 T€) erhöht.

Im Geschäftsjahr sind der Gesellschaft Erträge aus den Beteiligungen Hornsömmern, Mihla, Ostramondra und Kutzleben von insgesamt 1.694 T€ zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 245 T€ vorgenommen.

Finanzlage

	31.12.2020 €	31.12.2019 €	Veränderung €
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	453.162	572.811	116.649
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	1.638	1.359.630	-1.357.992
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	21.631	-1.591.826	1.613.457
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	476.431	340.615	135.816
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.901.670	1.561.055	340.615
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.378.101	1.901.670	476.431

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Erwerb des Projektes Neukirchen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen Einzahlungen aus Dividenden von 1.339 und Kapitalrückzahlungen aus dem Projekt Ostramondra von 89 T€, sodass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um 1.358 T€ verändert hat.

Der positive Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern von 1.414 T€, denen Auszahlungen aus Eigenkapitalrückzahlungen und Auszahlungen aus dem Jahresergebnis 2019 an die Gesellschafter von 1.144 T€ gegenüberstehen, zurückzuführen.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.353 T€ auf 18.119 T€ gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.378 T€ (im Vorjahr 1.902 T€).
Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus den Einzahlungen der Gesellschafter für den Erwerb des Projektes Neukirchen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich mit 106 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (54 T€) erhöht und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten in den Projekten Immenrode und Forst- wolfersdorf, für noch ausstehende Rechnungen und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.462 T€ (Vorjahr 1.760 T€), von welchen 1.422 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Verbundvolksbank OWL eG für das Projekt Immenrode, Vorjahr 1.621 T€), 1 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 1 T€), 34 T€ (Vorjahr 47 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 7 T€ (Vorjahr 3 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt Erfurt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark-Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.
Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Rentabilität

			2020	2019
Eigenkapitalrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.328.389,72	446.471,10
	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
		%	8,73	3,08
Umsatzrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.328.389,72	446.471,10
	Umsatz	€	679.263,46	790.688,48
		%	195,56	56,47

Finanzierung

Liquidität 1. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	2.378.100,81	1.901.669,49
	kurzfristige Verbindlich-keiten	€	41.081,74	50.884,63
		%	5.788,71	3.737,22
Liquidität 2. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	2.378.100,81	1.901669,49
	kurzfristigen Forderungen	€	724.921,02	633.398,28
	kurzfristige Verbind-lichkeiten	€	41.081,74	50.884,63
		%	7.553,29	4.981,99
Goldene Bilanzregel i.e.S.:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
(Anlagendeckungsgrad I)	Anlagevermögen	€	14.979.376,54	14.206.573,85
		%	101,62	102,10

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
	Bilanzsumme	€	18.119.048,59	16.766.207,33
		%	84,01	86,52

Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent gestiegen, da die Beteiligungsprojekte höhere Ergebnisrückflüsse ausweisen. Mit 84,01 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide und bildet lediglich die Finanzierungsstruktur der Projekte Immenrode und Forstwolfersdorf ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 Prozent mit Eigenkapital über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter.

Gesamtaussage

Aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2019 erreichen die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen. Die Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2020 leicht über dem Planansatz und die Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf lagen aufgrund der ungeplanten Stillstände unterhalb des Planansatzes.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis oberhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kern- markt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können, wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Ergänzend wird die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und es werden Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette geprüft.

Chancen – und Risikobericht

Gesonderte Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sind aufgrund der Betriebsgröße nicht notwendig. Die Überwachung der Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbesorger. Zu den einzelnen Projekten und Beteiligungen findet ein laufendes Monitoring statt. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, weiterentwickelt. Durch die Erweiterung des Geschäfts auf PV- Anlagen ergibt sich eine zusätzliche Option zum Ausbau des Erzeugungsportfolios an Erneuerbare Energien-Anlagen.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI – Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das leicht überdurchschnittliche Windjahr 2019 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2018.
In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potential-gebiete erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Mit der rasanten Ausbreitung des Corona Virus (COVID-19) seit März 2020 hat sich eine Ausnahmesituation mit weitreichenden Folgen entwickelt. Die allgemeinen Schutzmaßnahmen

der Bundesregierung sowie des Freistaates Thüringen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Kontakte untereinander und damit u.a. der Versammlungsmöglichkeiten von Personen haben zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit sowie Handlungsfähigkeit von Unternehmen.

Für die WKT-Windparks als Bestandteil kritischer Infrastrukturen sind derzeit der Anlagenbetrieb sowie Störungsbeseitigungen sichergestellt. Es wird regelmäßig darauf hingewiesen, dass möglicherweise vereinzelt nicht sicherheitsrelevante Wartungstermine an den Windparks durch Anlagenhersteller und Servicedienstleister verschoben werden müssen.
Die Leistungen der Wartungsunternehmen in Bezug auf die Reaktionszeiten und Einsätze (Wartungen, Reparatureinsätze, usw.) waren im Berichtsjahr nur geringfügig spürbar und sind vernachlässigbar. Die Entwicklung wird fortlaufend beobachtet, so dass ggfs. Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Zusammenhang mit den Einschränkungen im Wirtschaftsbetrieb in einigen Unternehmen ging zudem die Nachfrage nach Strom deutlich zurück, jedoch produzieren Photovoltaik- und Windkraftanlagen weiterhin Strom. Diese Kombination führte vermehrt zu negativen Strompreisen sowie zeitweise zu deutlichen Preisrückgängen an den Strombörsen. Dies führt in der Folge zu Einnahmerückgängen für EEG-Anlagenbetreiber in der verpflichtenden Direktvermarktung. Hiervon betroffen ist rd. ein Viertel des WKT-Portfolios und betrifft alle Anlagen, die nach dem 31.12.2015 in Betrieb gegangen sind. Sofern erneut weitgehende Lockdowns mit Stillstand von Gewerbe- und Produktionsbetrieben und entsprechend niedriger Stromabnahme beschlossen werden, besteht das Risiko negativer Auswirkungen auf Strompreise und Anzahl der Stunden mit negativen Strompreisen.

Prognosebericht

Im Windenergiegeschäft sehen wir im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft insbesondere in Thüringen können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrang- flächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018 und Dezember 2020) absehbar und ist frühestens innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwarten.
Es ist davon auszugehen, dass Thüringen von der Länderöffnungsklausel Gebrauch macht und den Mindestabstand von 1.000 Meter über eine entsprechende Änderung der Thüringer Bauordnung festlegt.

Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, wie sich die Einschränkungen und Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 entwickeln. Dies behindert die Arbeit in Gemeinderäten und politischen Gremien zur Beförderung der Windenergie. Ebenso ist von einer verzögerten Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorrang-gebiete auszugehen. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöffige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang

mit notwendigen Folgeänderungen im EEG 2021 und Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2021 von einem positiven Ergebnis mit Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche aufgrund des unterdurchschnittlichen Windaufkommens auf Jahressicht im Windjahr 2020 leicht unter Planansatz und unterhalb der Vorjahreswerte ausfallen. Mit Einnahmerückgängen aufgrund vermehrt auftretender negativer Strompreise ist in den betroffenen Anlagen der Windparkbeteiligungen zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2021 mit einem positiven Jahresergebnis unterhalb des Vorjahreswertes im unteren siebenstelligen Bereich, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden positiv ausfallenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 19.05.2021 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2020 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.328 TEUR an die Gesellschafter auszuzahlen. Die Auszahlung von 95 TEUR je Gesellschafter erfolgte am 09.06.2021.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2020 beträgt 98 TEUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7 TEUR bzw. 7,1%.

In 2020 leistete die SWM Einzahlungen in die Kapitalrücklage der WKT in Höhe von 101 TEUR für ein Windkraftprojekt der WKT. Kapitalrückzahlungen von WKT an SWM erfolgten in Höhe von 50 TEUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr 2020	Geschäftsjahr 2019
AKTIVA		
Anlagevermögen	**14.979**	**14.207**
Sachanlagen	2.740	3.047
Finanzanlagen	12.240	11.160
Umlaufvermögen	**3.103**	**2.535**
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	725	633
Flüssige Mittel	2.378	1.902
RAP	**37**	**25**
PASSIVA		
Eigenkapital	**16.550**	**14.952**
Kapitalanteile Kommanditisten	98	98
Rücklagen	15.124	14.407
Jahresüberschuss	1.328	446
Rückstellungen	**106**	**55**
Verbindlichkeiten	**1.463**	**1.760**
BILANZSUMME	**18.119**	**16.766**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr 2020	Geschäftsjahr 2019
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	679	791
Materialaufwand	329	309
Abschreibungen	319	316
sonst. betriebliche Aufwendungen	100	153
Beteiligungsergebnis	1.694	737
sonst. Finanzergebnis	-297	-303
Ergebnis nach Steuern	**1.328**	**446**
Jahresüberschuss	**1.328**	**446**

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vermerk 79

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Bereits in 2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen.

Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schloss mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wurde der o. a. Schwellenwert der ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht für 2016 nicht zu erstellen war.

Die ersten Geschäftsjahre in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (jeweils 01.05. eines Jahres bis 30.04. des Folgejahres) schlossen mit einer Bilanzsumme unterhalb des Schwellenwerts, so dass für diese Jahre kein Beteiligungsbericht zu erstellen war.

Das vierte Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2019 bis 30.04.2020) schließt mit einer Bilanzsumme von 2.335.059,19 EUR, so dass auch für das Jahr 2020 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum, welcher sich noch bis zum Wirtschaftsjahr 2020/21 hinziehen kann.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

sowie über die mittelbaren Beteiligungen an der

der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG)

und am

KEBT Konzern

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht

Vorwort 82

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 82

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk 83

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG 84

Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und

Stammkapital zum 31.12.2020 84

Aktionäre der KEBT AG zum 31.Dezember 2020…. 84

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 85

Vergütung der Organe 85

Gewinnverwendung 86

Anzahl der Arbeitnehmer 86

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 86

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 90

Beteiligungen der KEBT AG 90

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage der KEBT AG 94

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

Gegenstand des KEBT Konzerns 95

Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns 95

Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2020 96

Anzahl der Arbeitnehmer 97

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 97

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 111

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens -, Finanz – und Ertragslage 112

Beteiligungen des KEBT Konzerns 113

Vorwort

Jeder Zweckverband, der über Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen verfügt, ist gemäß § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO in Verbindung mit § 23 ThürKGG verpflichtet, jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht zu erstellen.
Im Geschäftsjahr 2017 hat der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) alle von ihm gehaltenen Anteile an der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) an die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) verkauft und übertragen und damit seine unmittelbare Beteiligung an der TEAG aufgegeben. An der TEAG Thüringer Energie AG ist der KET seitdem nur noch mittelbar über die KEBT AG beteiligt. Im Ergebnis dessen hält die KEBT nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG und ist damit gemäß § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.
Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen hat daher nunmehr nur noch für die Beteiligung an der KEBT AG einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen.
Seit dem Jahr 2012 hat die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) die Betriebsführung des Kommunalen Energie-zweckverbandes Thüringen übernommen und wurde im Jahr 2018, nach einer europaweiten Ausschreibung, erneut mit der Betriebsführung beauftragt.
Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des KET an der KEBT AG und dem KEBT-Konzern aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG und dem Konzernabschluss des KEBT-Konzerns entnommen.

.....

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei dem KEBT Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.
Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2020 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie des KEBT Konzerns.
Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.

Gleichwohl ist durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH der Beteiligungsbericht des Jahres 2020, der KEBT AG und des KEBT Konzerns der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält, erstellt worden.

Die Stadt Mühlhausen möchte dem Informationsbedürfnis des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nachkommen und legt im Rahmen des Transparenzgedankens auf den folgenden Seiten Informationen des Berichtsjahres 2020, in Anlehnung an § 75 a ThürKO, der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen an der KEBT AG sowie am KEBT Konzern der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält offen.

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und Stammkapital zum 31.12.2019

Die Gesellschaft entstand am 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG).

Die Satzung der Gesellschaft in der aktuellen Fassung datiert auf den 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018 beim Amtsgericht Jena unter der Nummer HRB 113190.

Das Stammkapital der Gesellschaft zum 31.12.2020 beträgt 2.670.729,64 Euro und ist eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2020

Aktionäre	**Stück**	**%**
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.380.278	54,47
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,18
Kommunen	370.975	14,64
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	**2.533.891**	**100,00**

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2020 einen mittelbaren Anteil von 0,3197 % (8.102 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2020 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2020 an

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2020 betrug 5.078,00 € (Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 16. Juli 2020 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.095.567,71 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.523.721,96 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 23. Juli 2020 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e.V..

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020)

Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 263 kommunale Aktio¬näre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimm-rechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...
Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.
Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseins-vorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirt¬schaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das TEAG-Geschäfts-modell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.
Mit 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte, ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen

Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.
Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 54 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienst-leistungsunternehmen.
Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 Kilometer. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.
Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Geschäftsjahr geprägt durch die Corona-Pandemie und deren ersten Folgen. Gegenüber dem Vorjahr sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 5,0 Prozent. Trotz des größten Hilfspaketes in der Geschichte Deutschlands mit Milliarden-Hilfsprogrammen und steuerlichen Hilfs-maßnahmen konnte die deutsche Wirtschaft ihre positive Entwicklung der letzten Jahre nicht fortsetzen. Die Folgen der Pandemie spiegeln sich daher auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 44,8 Mio. Die Arbeitslosenquote lag nach 5,0 Prozent im Vorjahr bei 5,9 Prozent.

Die Thüringer Wirtschaft verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres sank das BIP des Freistaates um 6,3 Prozent. Damit befindet sich Thüringen im bundesweiten Ländervergleich im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Prozent auf 6,0 Prozent.
Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch im Jahr 2020 ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft der TEAG in 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO2-Bepreisung umgesetzt.
Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien.
Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf die TEAG. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.
Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld.
Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.
Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.
Bedingt durch einen Aktienzu- und -verkauf innerhalb des Aktionärskreises hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 263 Aktionäre verringert.
An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.
Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2020 zu einem Jahresüberschuss von T€ 40.333 (Vorjahr: T€ 39.814). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden.

Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 7.405, Vorjahr T€ 8.098). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	**31.12.2020**	**31.12.2019**	**Veränderung**
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0
Kurzfristiges Vermögen	22.861,1	23.903,6	-1.042,50
Gesamtvermögen	**587.970,20**	**589.012,70**	**-1.042,50**

Kapitalstruktur	**31.12.2019**	**31.12.2018**	**Veränderung**
	in T€	in T€	in T€
Eigenkapital	260.145,1	229.383,5	30.761,6
Langfristiges Fremdkapital	290.046,5	325.108,0	-35.061,5
Kurzfristiges Fremdkapital	37.778,6	34.521,2	3.257,4
Gesamtkapital	**587.970,2**	**589.012,7**	**-1.042,5**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.043 auf T€ 587.970 (Vorjahr: T€ 589.013) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.
Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig leicht im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 1.044 auf T€ 22.860 (Vorjahr: T€ 23.904). Dies war bedingt durch eine weitere Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.333) auf T€ 260.145. Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 290.047. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 3.257. Ursächlich hierfür sind die Aufnahme von Betriebsmitteln in Höhe von T€ 2.500, die Erhöhung der planmäßigen Tilgungen (Sondertilgung T€ 5.000) des Gesellschafterdarlehens sowie die Erhöhung der Steuerrückstellungen; leicht gegenläufig haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 beträgt 44,2 % (Vorjahr 38,9 %).
Zum 31. Dezember 2020 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 260.145) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 327.825) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 22.861.
Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme 31.12.2019 €	Tilgung €	Zins €	Kapitaldienst €	Restbetrag zum 31.12.2020 €
359.461.933,58	34.353.890,95	7.404.915,83	41.758.806,78	325.108.042,63

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 400. Der Finanzmittelfonds (flüssige

Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2020 T€ 22.860 (Vorjahr T€ 23.904).
Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.
Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.
Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem leicht verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 geführt (rd. T€ 41.194, Vorjahr rd. T€ 40.499). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Berichtszeitraum ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 40.333, Vorjahr rd. T€ 39.814) erzielt werden.
Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.
Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Coronakrise wieder von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2021 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines erneut durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld, die Energiewende sowie ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.
Die Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf der TEAG und wird dies voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2021 haben. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aktuell nicht abschätzbar. Hierzu ist eine laufende Aktualisierung der Risikoein-schätzung notwendig. Auch vor diesem Hintergrund erwartet die TEAG trotzdem grundsätzlich einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse und ein nahezu konstantes Jahresergebnis im Vergleich zu den Vorjahren.
Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiteren Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab.
Durch diese Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüber-schuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.“

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.
Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Die KEBT AG ist beteiligt an der Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 82 %).

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2020	476.344	78.123

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2019	10.306	0[1)]
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2019	11.111	0[1)]
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2019	5.380	0[1)]
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2019	13.243	0[1)]
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2019	345	0[1)]
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2019	3.833	0[1)]
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2019	46.902	3.000[2)]
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2019	55.545	0[1)]
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2019	17.641	0[1)]
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2019	11.744	2.511
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2019	8.953	1.121
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2019	3.264	165
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2019	11.644	0[1)]
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2019	8.055	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2019	14.190	0[1)]
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2019	10.391	1.937
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2019	9.206	0[1)]
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2018/19	14.381	2.969

Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2019	4.915	731
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2019	14.191	0[1)]
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2019	22.107	0[1)]
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2019	4.976	635

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2019	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach[3)]	50,00	2018/19	947	431
eness GmbH	50,10	2019	975	-565
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2019	5.113	0
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2019	654	72
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH[4)]	100,00	2019	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2019	4.755	210
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG,Erfurt	100,00	2019	84.663	0[4)]
TEN Thüringer Energienetze Geschäfts-führungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	35	1
TEP Thüringer Energie Speicher-gesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2019	300	114
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2019	1.577	157

Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2019	34.345	5.290
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2019	636	-12
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2019	4.259	-156
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH[5)], Erfurt	50,00	2019	1.025	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2019	9.846	2.880
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG IT-Services sp. Z o.o, Wroclaw[6)]	100,00	Gründung in 2019		
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90[7)]	2019	75	-428[7)]
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2019	1.323	206
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2018/19	808	20
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2019	14.952	447
450 MHZ Verwaltungs GmbH, Erfurt[8)]	17,80	2019	27	-4

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der Bilanz des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

Angaben in T€	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	565.109.075	565.109.075
Beteiligungen		
	565.109.076	**565.109.076**
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	22.860.094	23.903.666
	22.861.094	**23.903.666**
Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0**
Bilanzsumme Aktiva	**587.970.170**	**589.012.742**
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	40.000.000	20.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	77.857.203	77.095.568
	260.145.101	**229.383.466**
Rückstellungen	**199.088**	**118.220**
Verbindlichkeiten	**327.625.981**	**359.511.056**
Bilanzsumme Passiva	**587.970.170**	**589.012.742**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Angaben in €	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Sonstige betriebliche Erträge	6.321	14.368
Personalaufwand	93.508	93.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	286.429	318.732
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1.556
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.421.447	8.118.208
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	486.636	286.626
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**40.333.481**	**39.814.121**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**37.523.722**	**37.281.447**
Bilanzgewinn	**77.857.203**	**77.095.568**

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des KEBT Konzerns

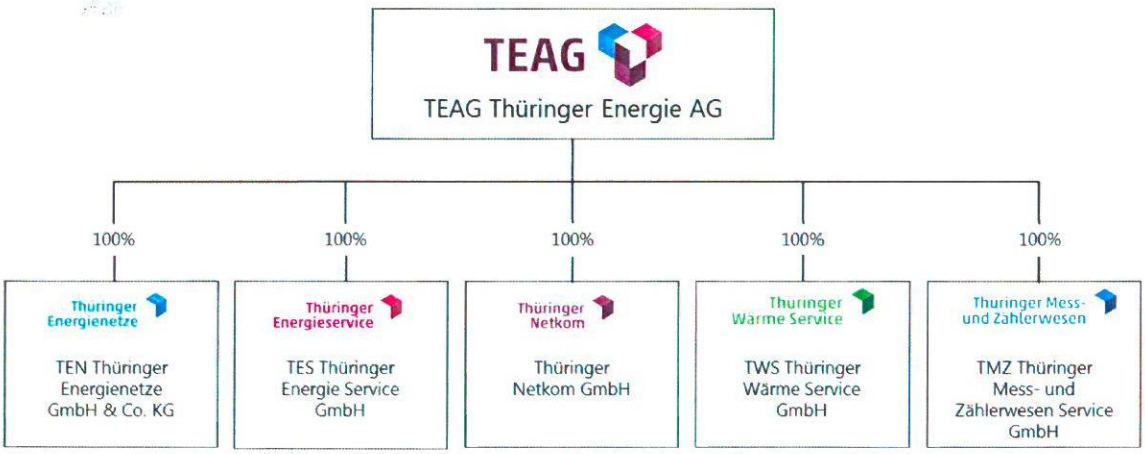
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

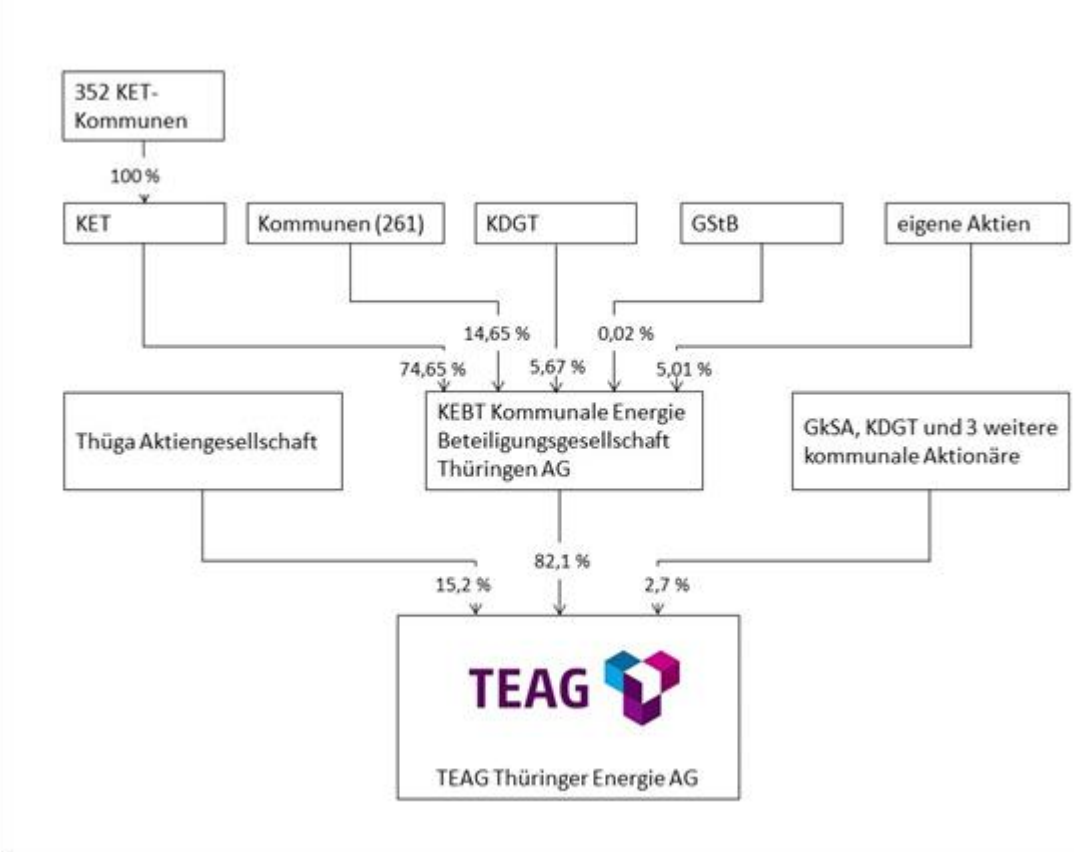
Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns

Konsolidierungskreis



Aktionärsstruktur



Das Stammkapital zum 31.12.2020 des KEBT Konzerns beträgt 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B).

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2020 mittelbar einen Anteil von 0,3197 % (8.102 KEBT Aktien) am KEBT Konzern gehalten. Die KEBT Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital des KEBT Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2020

Der Aufsichtsrat des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister a.D. Hildburghausen (bis 31.08.2020)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem Vorstand der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2020 an

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.078,00 € (Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 35,2 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT für das Geschäftsjahr 2020)

„...Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. KEBT erbringt die Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungs-kreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeu-tung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...
Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.
Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt.
Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.
Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden sieben Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeiten im Bereich Energie-erzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen.

Gleichzeitig wird die regionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert. Neben dem Betrieb von drei eigenen Wasserkraftwerken unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der Konzern über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern - an der Errichtung von Windparks.
Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die Tochtergesellschaft TEN, die als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleistet. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Der KEBT-Konzern verfügt als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Zusätzlich zu den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme ist in den letzten Jahren die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens gerückt. Es verfügt über ein integriertes Komplettangebot für die Kunden. Neben diesen Leistungen umfasst das Produktangebot verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz.
Als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber ist der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Messwesen tätig. Neben sechs Thüringer Stadtwerken ist das Unternehmen mehrheitlich an der TMZ beteiligt und setzt die gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen um.

Das Dienstleistungsangebot umfasst beispielsweise die Smart-Meter-Gateway-Administration, das Meter-Data-Management sowie Prüfstellenleistungen für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und Drittkunden. Durch die Aktivitäten im Messwesen reagiert die Gesellschaft auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.
Im Geschäftsfeld Telekommunikation stellt die KEBT über den Konzern umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes konnte die Marktposition ausgebaut werden und das Produktangebot wurde kontinuierlich erweitert. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung der großen Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 34 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzt der Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte

Das Grundverständnis als kommunales Unternehmen basiert auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung. Der KEBT-Konzern steht in enger Verbindung zu den Bürgern der Thüringer Kommunen sowie zum Freistaat Thüringen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung beeinflusst. Die jüngsten politischen Entwick¬lungen und Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene haben Auswirkungen auf das Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss zum schrittweisen Kohleausstieg und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien ein energiepolitischer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2020. Die infrastrukturellen Gegebenheiten und die energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen sind daher eng mit der gezielten strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und das Erreichen der Ziele verknüpft.
Das langfristige Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des KEBT-Konzerns nachhaltig und digital auszurichten. Das umfasst den Um- und Ausbau der Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Zugleich wird der Auf- und Ausbau der „5 Netze“ fortgesetzt und somit wird eine konstante Netzstabilität gewährleistet. Der Vertrieb und die Dienstleistungsangebote werden weiterentwickelt, mit dem Ziel Skaleneffekte zu erzielen, auch außerhalb Thüringens. Daneben entwickelt der KEBT-Konzern in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität neue Geschäftsmodelle und treibt so die Digitalisierung voran. Insgesamt besteht in allen Bereichen der Anspruch, ein Vorreiter der Energiewende zu sein.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT), und der Jahresüberschuss. Zusätzlich werden zur Veranschaulichung im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Dazu zählen u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Kennzahlen: Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- bzw. Arbeitnehmerbelange. ...
Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch in diesem Jahr ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft im Jahr 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO2-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO2-Bepreisung umgesetzt.

Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf den KEBT-Konzern. Bereits in 2020 wurden erste Maßnahmen umgesetzt. So schafft das Brennstoffemissionshandelsgesetz die Grundlagen für den Handel mit Zertifikaten für Emissionen aus Brennstoffen und sorgt für eine Bepreisung dieser Emissionen ab 2021, soweit sie nicht vom EU-Emissionshandel erfasst sind.
Weiterhin wurden u. a. das Gesetz zum Aufbau einer gebäudeintegrierten Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität, die Änderung der EEG-Verordnung für einen günstigeren Strompreis, das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz verabschiedet. Zusätzlich wurde eine Kaufprämie für Elektrofahrzeuge und eine Umsatzsteuersenkung eingeführt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begrenzen.

Bezüglich der Nutzung der 450 Megahertz (MHz)-Funkfrequenzen liegt eine Entscheidung der Bundesnetzagentur (BNetzA) vor. Innerhalb der Bundes-regierung gab es intensive Diskussionen, die freiwerdenden Funkfrequenzen im 450 MHz-Bereich entweder für die Sicherung der Energiewende oder aber für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben einzusetzen. Nun entschied die BNetzA, dass die Energiewirtschaft die Frequenzen nutzen darf. Diese Entscheidung stellt eine wichtige Voraussetzung für die weitere Digitalisierung der Energie-Infrastruktur dar. Die Frequenzen eignen sich besonders gut, um damit eine flächendeckende und sichere Funknetzinfra-struktur in den Bereichen Strom, Gas, (Ab-)Wasser und Fernwärme aufzubauen. Der Energiewirtschaft stehen keine Alternativen zur Verfügung.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene auch in 2020 politisches Dauerthema. Bundesweit und auch in Thüringen befindet sich erst ein Bruchteil der geförderten Breitbandprojekte für „weiße Flecken“ in der Umsetzung. Nichtsdestotrotz plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „grauen Flecken“. Diese Förderung beinhaltet den Glasfaserausbau bis ins Haus (FTTH) mit einer Versorgung von mindestens ein GBit/s. Darüber hinaus läuft die Überarbeitung des Telekommunikationsgesetzes (TKG-Novelle). Eine Inkraftsetzung ist für das Jahr 2021 geplant.

Ein Schwerpunkt innerhalb des Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung des Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Durch die Erweiterung des Kraftwerkes wird die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung eingeleitet.
Der Ausbau des HKW umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Die Gesamtinvestition erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Anlage und senkt die Emissionswerte am Standort Jena signifikant. Gleichzeitig ist die Anlage mit ihrer hohen Flexibilität ein idealer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren Energien. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der Fernwärmeliefervertrag mit der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Zusammenarbeit garantiert die benötigte Planungssicherheit für die langfristigen Investitionen am Standort Jena.
Unstimmigkeiten im bauausführenden Konsortium sowie pandemiebedingte Verzögerungen führten zu Baustillständen von rund vier Monaten. Nach Verhandlungen mit dem Generalunternehmer konnten die Bautätigkeiten ab August dieses Jahres fortgeführt werden. Der Baufortschritt des Druckwärme-speichers erfolgte im Geschäftsjahr planmäßig. Die Inbetriebnahme des Speichers ist bereits vorfristig für das Geschäftsjahr 2021 vorgesehen. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung ist für das Jahr 2022 geplant.

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Fernwärmebelieferung für weitere rund 700 Wohneinheiten einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Seit 2019 werden dort bereits ca. 800 Wohneinheiten über eine Energiezentrale mit Wärme versorgt.

Das Engagement am Standort erfolgt im Rahmen einer Quartiersprojekt-Lösung, indem gemeinsam mit den Tochterunternehmen als Partner der Wohnungsbau-Genossenschaft weitere umfassende Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität aus einer Hand angeboten werden. Ein solches Quartiersmodell wird auch mit einem kommunalen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft in Ost-Thüringen für rund 630 Wohnungen angestrebt. Auch hier sollen in drei Bauabschnitten durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO2-Emissionen deutlich reduziert werden.

Das mittelfristige Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in Thüringen bezüglich innovativer Wärmeprojekte weiter auszubauen. Dabei ist es der Anspruch des KEBT Konzerns, bei komplexeren Vorhaben, die nicht zwangsläufig Bestandteil des Kerngeschäfts von Stadtwerken sind, der erste Ansprechpartner als Dienstleister für eine gemeinsame Lösungsfindung zu sein. Dies umfasst sowohl die Ausarbeitung technischer Konzepte als auch die Umsetzung von Projekten zur Wärmeerzeugung. Die Zusammenarbeit richtet sich dabei jeweils nach den individuellen Bedürfnissen des Stadtwerks. Die Konzeptphase wurde in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen, und die Akquisition hat begonnen.

Bereits in den Vorjahren konnte rund die Hälfte der notwendigen Emissions-zertifikate für die vierte Handelsperiode beschafft werden. In diesem Geschäftsjahr wurde darüber hinaus bereits ein Teil der für die fünfte Handelsperiode benötigten Zertifikate unter Beachtung der Erweiterung der Erzeugungsanlage in Jena erworben. Folglich sind für den Zeitraum von 2021 bis 2030 und 2030 bis 2037 einen Großteil der notwendigen Emissionsberechtigungen bereits beschafft worden oder preislich gesichert. Der Erwerb bzw. die Preissicherung der Emissionszertifikate erfolgte aus Risikogesichtspunkten, da zukünftig in Verbindung mit dem Start des nationalen Zertifikatehandels in 2021 und der in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber festgelegten Preisentwicklung mit einem höheren Preisniveau zu rechnen ist.
Die Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Zur Stärkung der Energieerzeugung basierend auf Photovoltaik (PV) wurde bereits im Vorjahr die Mehrheit an der eness GmbH, München (eness), erworben. Mitgesellschafter der eness ist die Thüga. Zusammen mit der hundertprozentigen Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), wird die steigende Nachfrage nach PV-Anlagen bedient. Dabei konzentriert sich die KomSolar auf individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld, während die eness Standardlösungen im Privatbereich am Markt platziert. Aufgrund weiter sinkender Preise für PV-Module und Speicheranlagen ist ein anhaltender Trend zur Selbstversorgung des Energiebedarfs (sogenannte „Prosumer“) zu beobachten. Neben der reinen Vermarktung und Errichtung der Anlagen erfolgt der Ausbau des Pacht- und Dienstleistungsgeschäfts in Form von Wartungs- und Betriebsführungsverträgen.
Im Geschäftsjahr konnte die KomSolar PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5 MWp errichten, weitere Projekte im Umfang von insgesamt 9 MWp sind bereits beauftragt. Der eness gelang es, in 2020 über 1.000 PV-Anlagen an Privatkunden zu vermarkten.
Im Bereich Wasserkraft erfolgte im WKW Spichra an der Werra der Bau einer modernen Querrechenanlage sowie der Bau eines Fischabstiegs. Somit wurde den Forderungen der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Betriebsgenehmigung des WKW Spichra in Bezug auf den Fischschutz Rechnung getragen.
Daneben wird über die Beteiligung an der WKT Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG der Windausbau in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern vorangetrieben.
Insbesondere mit dem Betrieb der 110-kV-Netze und dem Erdgashochdrucknetz kommt der TEN als dem regionalen Flächennetzbetreiber eine Schlüsselstellung innerhalb der Netzinfrastruktur in Thüringen zu. Oberste Zielstellung im Rahmen des sicheren Betriebs der Netze und Anlagen ist dabei die Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter innerhalb der Normen und Regeln der Technik, um so den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und dem Schutz kritischer Infrastrukturen gerecht zu werden. Angesichts erweiterter Vorgaben und Managementaufgaben steht die TEN vor immer größeren Herausforderungen.

Die TEN bietet in diesem Segment maßgeschneiderte Dienstleistungen für die integrierte und effiziente Netzführung in den Sparten Strom, Erdgas und Fernwärme für Stadtwerke an. In diesem Zusammenhang fand im Geschäftsjahr der Vertragsabschluss über die komplette Netzführung einschließlich der Funktion der Meldestelle als Dienstleistung für ein weiteres Stadtwerk in Thüringen statt. Durch das mandantenfähige Netzleitsystem ist es dem Stadtwerk möglich, jederzeit den aktuellen Zustand seines Netzes zu beobachten.

Um die gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung auch weiterhin zu gewährleisten, wurden im Geschäftsjahr wesentliche Funktionen im Netzleitsystem im Rahmen des Projektes Redispatch 2.0 initiiert.
Des Weiteren wurde das notwendige Wiederholungsaudit zum Informations-sicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit dem TÜV Thüringen e.V. erfolgreich durchgeführt.
Durch die Energiewende steigen stetig die Anforderungen an eine sichere Netzführung hinsichtlich Steuerung und Automatisierungsgrad der Netzanlagen sowie der hierfür zwingend notwendigen Datenkommunikation. Ein wichtiger Impuls zur weiteren Digitalisierung der Netzinfrastruktur stellt der Aufbau eines 450MHz-Funksystems dar. Im Berichtszeitraum wurden drei bestehende Funkmasten für die Aufnahme der 450MHz-Funktechnik ertüchtigt, sodass nunmehr insgesamt zehn Masten in Betrieb sind. Die Funkmasten wurden mit der notwendigen Funktechnik ausgerüstet und in das Funknetz integriert. Damit kann die Übertragung von netzdienlichen Daten für das Strom- und Gasnetz in das Netzleitsystem aufgenommen werden.

Im Rahmen eines umfangreichen Dienstleistungsangebots bietet die TEN die Projektierung und die Bauausführung von Kundenanlagen an. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein. Im Werkleistungsgeschäft machen Aufträge im Rahmen des Netzanschlusses für Einspeiseanlagen regenerativer Energieträger einen hohen Anteil am Gesamtumsatz aus.
Für ihre Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 7 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Verteilnetzbetreiber in Nordhausen und der Aufbau eines kundeneigenen Mittelspannungsnetzes in Oberhof.
Die TEN bietet umfangreiche Lösungen im Segment Straßenbeleuchtung für Thüringer Kommunen an. Dabei steht das Dienstleistungsangebot für ein zuverlässiges, effizientes und klimafreundliches Konzept auf Basis von LED-Technologie für die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Anlagen. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 950 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit drei Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren bereits insgesamt elf Kommunen mit ca. 550 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der alten „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren knapp 400 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden. ...

Der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements lag in diesem Geschäftsjahr auf der Wiedererlangung der letzten noch offenen Konzessionen und sowie möglichen Erweiterungen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum einen weiteren Konzessionsvertrag wieder ab. Damit wurden in den letzten Jahren insgesamt 281 Gas-Konzessionsverträge wiedererlangt. Im Stromnetz konnten im Berichtsjahr zwei Neukonzessionen abschlossen werden. Bei den Bestandskonzessionen im Stromnetz lag im Geschäftsjahr ein Verfahren vor, welches noch nicht abgeschlossen ist.

Im Vertriebsbereich hat der KEBT-Konzern die digitalen Kontaktangebote mit der Energiebanking-App sowie einem Live-Chat auf der Website erweitert. Darüber hinaus ergänzt seit dem Geschäftsjahr ein Kombi-Produkt aus Strom und DSL das Produktportfolio für Privatkunden. Die vertrieblichen Aktivitäten zur Versorgung von Stadtwerken wurden erfolgreich weiter ausgebaut und es konnten zusätzlich Lieferverträge mit Stadtwerken außerhalb Thüringens abge-schlossen werden. Der Schwerpunkt lag hier vor allem auf dem Abschluss neuer Stromlieferverträge. Die Vereinbarungen umfassen dabei neben Vollver-sorgungen, Residuallieferungen und Fahrplanlieferungen auch verschiedene Dienstleistungen, wie z. B. die Führung von Bilanzkreisen. Neben der Neukundengewinnung lag der Fokus auch auf der Pflege der Bestandskunden und der Verlängerung von Lieferverträgen. ...

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für den dynamisch wachsenden Elektromobilitäts-Markt schreitet weiter voran. Zusammen mit den Stadtwerke-Kooperationspartnern betreibt der KEBT-Konzern über 600 Ladepunkte in Thüringen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase. Die Anzahl der eigenen Ladepunkte konnten im Geschäftsjahr auf 190 gesteigert werden. Bei der Auswahl der Standorte für Ladesäulen steht im Fokus, den Ladevorgang möglichst in die alltäglichen Wege der Kunden zu integrieren. Daher wird der Ausbau der Ladepunkte an Einzelhandelsmärkten und an den Thüringer Autobahnen forciert. Es wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen.
Ergänzend zum Ausbau des Ladenetzes bietet der KEBT-Konzern verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden an. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Die Zusammenarbeit mit Autohäusern für diese Elektromobilitäts-Angebote konnten im Geschäftsjahr ausgebaut werden. Zukünftig arbeitet die Gesellschaft mit 14 Autohauspartnern an über 70 Standorten zusammen, um ein noch breiteres Spektrum an Elektrofahrzeug-Modellen anbieten zu können.
Im Geschäftsjahr sank der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 GWh auf 8.340,0 GWh.

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden, welcher mit Maßnahmen zur Kundenbindung entgegengetreten wurde. Darüber hinaus fokussierte der KEBT-Konzern die aktive Neukundengewinnung und konnten damit weitestgehend die erfolgten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern kompensieren. Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um 7,7 Prozent auf 1.060,7 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 12,7 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden ist die Entwicklung stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Daraus resultierend ging der Stromabsatz im Geschäftsjahr zurück. Insgesamt wurden 2.159,1 GWh Strom geliefert, was einem Rückgang um 115,0 GWh gegenüber Vorjahr entspricht. Bei der Bewältigung der Lockdown-Phase profitierte die Gesellschaft von den intensiven Kundenkontakten und Netzwerken. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 25,9 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr mit 4.232,5 GWh eine Steigerung um 164,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs ist dabei vor allem auf Rückverkäufe von ursprünglich für Geschäftskunden beschaffte und nicht abgerufene Mengen im Zusammenhang mit dem Lockdown im Frühjahr zurückzuführen. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 50,8 Prozent.
Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig ist geplant, das Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.658,0 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit 84,8 GWh unter dem Vorjahr.

Der Erdgasabsatz an Privatkunden wird durch die Intensität des Wettbewerbs beeinflusst. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Insgesamt verringerte sich der Erdgas-absatz gegenüber dem Vorjahr um 326,9 GWh auf 1.688,6 GWh. Trotz versch-iedener Maßnahmen zur Kundenbindung bzw. Neukundengewinnung konnten die Verluste aus Kundenabwanderungen nicht vollständig kompensiert werden.
Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete der KEBT-Konzern einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 376,9 GWh auf 2.206,5 GWh. Der Rückgang ist insbesondere auf den Verlust von zwei größeren Kunden zurückzuführen. Dieser Mengenrückgang wurde durch Neukundengewinne teilweise ausgeglichen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete die Gesellschaft einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 619,0 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert vor allem aus Verträgen mit den Stadtwerken.
Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.149,2 GWh (Vorjahr: 1.156,8 GWh). Auf der zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen entfielen davon 491,6 GWh (Vorjahr: 501,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 629,3 GWh (Vorjahr: 625,9 GWh).
Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungs-anlagen mit insgesamt 21,3 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung. Aus diesen dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen) und weitere 28 Kunden im Bereich der Wohnungswirtschaft versorgt. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser geliefert. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.
Die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat bis zur Jahresmitte zehn Prozent ihrer Messstellen mit digitalen Zählern, den sogenannten modernen Messeinrichtungen, ausgestattet. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 75.000 moderne Messeinrichtungen im Netz der TEN verbaut. Damit wurde ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zum digitalen Messwesen erreicht und den gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes entsprochen. Mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Februar 2020 fiel zudem der Startschuss für den Rollout von intelligenten Messsystemen. Dies umfasst zunächst Kunden mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden. In Folge dessen wurden im Geschäftsjahr rund 200 intelligente Messsysteme im Netz der TEN verbaut. Damit einhergehend konnte die Massentauglichkeit der Geräte, Prozesse und IT-Systeme im Produktivbetrieb überprüft und optimiert werden. Verantwortlich für den Einbau und den Betrieb der Messeinrichtungen der TEN ist die TMZ, die mit ihrem Leistungsportfolio die komplette Wertschöpfungskette des konventionellen und intelligenten Messwesens abdeckt.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fortgeführt. Hierfür beteiligte sich der KEBT-Konzern an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielt Zuschläge für Betreibermodelle u.a. im Unstrut-Hainich-Kreis, Landkreis Sonneberg und der Stadt Blankenhain. Die Realisierung der Projekte hat teilweise bereits begonnen und wird sich bis in die Jahre 2023 bzw. 2024 fortsetzen.
Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Pörsdorf und das Gewerbegebiet in Rodeberg OT Eigenrieden. Die beiden Projekte umfassen den Glasfaserausbau für die zahlreichen Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur Optimierung des Breitbandausbaus und der Produktvermarktung auch in Mehrfamilienhäusern wurde mit dem Aufbau eines neuen Kundensegments begonnen - Wohnungswirtschaft & Bauträger. Erste Teilnahmen an wohnungswirtschaftlichen Ausschreibungen erfolgten in der zweiten Jahreshälfte. Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Im ersten Quartal 2020 übernahm die TNK das Glasfasernetz der Gemeinde Lipprechterode.

Das Glasfasernetz wurde 2012 mit fachlicher Unterstützung der TNK durch die Gemeinde unter Nutzung von Fördermitteln errichtet und anschließend an die TNK verpachtet. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation fortgesetzt.

Zum 31. Dezember 2020 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern durch Gewinnausschüttungen ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 14,2 Mio. €. Dabei bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an 13 Netzgesellschaften beteiligt und partizipiert unmittelbar an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienahe Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und erneuerbare Energien.

Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Seit 2013 beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die WKT, an der Errichtung und dem Betrieb von Windparks. Neben der TEAG sind 13 weitere Stadtwerke und Energieversorger gleichberechtigt und mit gleichen Anteilen an der WKT beteiligt. Durch das Kooperationsprojekt werden die Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen gebündelt. Neben der Prüfung von Gemeinschaftsprojekten mit Thüringer Kommunen werden auch Beteiligungsmodelle für Bürger umgesetzt, um die Akzeptanz der Windkraftprojekte zu erhöhen. Im Geschäftsjahr konnte WKT die Kooperationsprojekte in Thüringen mit den strategischen Partnern deutlich ausweiten.

Am 15. Juli 2020 ist mit der traditionellen Grundsteinzeremonie der Baustart für das neue Thüringer Rechenzentrum im Thüringer Wald erfolgt. Die TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), ist ein Gemeinschafts-unternehmen des KEBT-Konzerns und der SachsenGigaBit GmbH, Dresden, ehemals desaNet Telekommunikation GmbH, ein Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG, Dresden. Das künftige Thüringer Rechenzentrum soll nach Fertigstellung hohe Sicherheitsnormen erfüllen und Kapazitäten auch für Dritte anbieten. Bereits Mitte kommenden Jahres sollen erste Kunden das Rechenzentrum nutzen können, welches von der TNK betrieben wird. In diesem Zusammenhang schloss die TNK einen Nutzungsvertrag mit dem Thüringer Finanzministerium zur Bereitstellung von Rechenzentrumsflächen. Als weitere Nutzer sind Kommunen und Landkreise, Banken, Versicherungen, Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens oder Unternehmen aus dem Online-Handel und der Telekommunikation sowie weitere Energieversorger im Fokus. Die Möglichkeit zur Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen führt zu einer künftigen Portfolioerweiterung innerhalb des Unternehmens.
Weiterhin einigten sich Vertreter der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland, darunter auch die TEAG für den KEBT-Konzern, in einer Absichtserklärung auf ein gemeinsames Branchenmodell für den Bau und Betrieb eines bundesweiten 450-MHz-Funknetzes. Nach der Zuweisung der stark nachgefragten Frequenzen durch die BNetzA zugunsten der Energie-wirtschaft beteiligten sich vier weitere kommunale Regionalversorger an der Vorschaltgesellschaft 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt. Die Vorschaltgesellschaft soll in 2021 Anteile an der 450connect GmbH, Köln, erwerben und einen von vier gleichberechtigten Gesellschaftern bilden.

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Manage-ment), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Im Jahr 2020 fand diesbezüglich ein Überwachungsaudit statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...
Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren.

So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u.a. die im Geschäftsjahr begonnene Modernisierung des HKW Jena durch die Errichtung von fünf neuen Gasmotoren zur Effizienzsteigerung. Des Weiteren wurde die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO2-Einsparungen im Stromnetz der TEN fortgeführt. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal und UW Simmershausen.
Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nimmt der KEBT-Konzern am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen" mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.
Als größter Thüringer Energieversorger strebt der KEBT-Konzern eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. 2020 wurde mit den regenerativen Erzeugungsanlagen 10,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar-Stiftung unterstützt das Unternehmen Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz. Hierfür wurden inzwischen knapp 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Das Geschäftsjahr war erneut nicht nur durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld und die Energiewende geprägt, sondern ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie. Dennoch erwirtschaftete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 60,5 Mio. € (Vorjahr: 78,5 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 45,3 Mio. € (Vorjahr: 58,9 Mio. €) und konnte damit die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele teilweise erreichen: ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. € zu erzielen. Die Planabweichung beim EBT resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 14,5 Mio. €.
Das EBITDA lag um 9,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Rohergebnis, bedingt durch gestiegene Umsatzerlöse im Strombereich und der Telekommunikation. Niedrigere mengenbedingte Umsatzerlöse im Gas- und Fernwärmegeschäft wurden dadurch kompensiert. In den Prognosen für das Geschäftsjahr ging der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse aus. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2020 um rund vier Prozent über dem geplanten Wert. Korrespondierend dazu wurde eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2020 prognostiziert. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich tatsächlich weitestgehend proportional um rund drei Prozent im Vergleich zu den Planwerten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Stromvertrieb zurückzuführen.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie der Telekommunikation lagen mit 158,1 Mio. € unter dem geplanten Niveau von ca. 177 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Corona-bedingte Projektverzögerungen im Breitbandausbau der TNK sowie Bauablaufstörungen im Erzeugungsbereich, vor allem bei Investitionen in unser Heizkraftwerk in Jena.
Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung seiner Strukturen und die Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau seiner Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 165,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 65,8 Mio. € Stromnetz, 39,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 18,7 Mio. € Sonstiges (Vertrieb, Ladenetz, IT, Immobilien), 12,0 Mio. € Telekommunikation, 7,0 Mio. € Beteiligungen (Finanz-anlagen), 4,4 Mio. € Intelligente Messsysteme und 17,5 Mio. € Gasnetz.

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 39,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestition in die Erzeugungsanlage am Standort Jena führt zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 34,3 Mio. € investiert. Weitere Ausgaben in Höhe von 0,8 Mio. € erfolgten am Standort Jena durch die Anschaffung einer UV-Desinfektionsanlage und zur Gewährleistung eines sicheren Weiterbetriebs der Gasturbinen.
An dem Standort in Spichra investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ca. 1,0 Mio. € in eine neue Querrechenanlage einschließlich eines Fischabstiegssystems. Damit wird einer Forderung der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Erlaubnis für den Betrieb des WKW Spichra nachgekommen.

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 83,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 70,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 13,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.
In das Stromverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 65,8 Mio. €. Davon wurden 31,5 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 18,7 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,5 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. 13,1 Mio. € wurden in das 110-kV-Netz investiert und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN. ...
In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 17,5 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 8,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 15,8 Mio. €. Rund 57 km Gasleitungen und 2.292 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.
Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Bleicherode, Allmenhausen, Mühltroff und Schleiz, Rekonstruktionen in Bad Berka, Bad Blankenburg, Hildburghausen und Neuhaus sowie die Errichtung von vier Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Neuanschluss eines großen Netzkunden am Erfurter Kreuz sowie die Umverlegung in Verbindung mit der Ortsumgehung der B247 im Bereich Mühlhausen. Etwa 1,7 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Im Bereich Telekommunikation tätigte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. € und reagierten damit auf die stetig wachsende Nachfrage und die veränderten Marktbedingungen. Im Segment Glasfaserausbau erfolgten Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. €. Den Schwerpunkt bildete hier der Projektstart zum Breitbandausbau im Rahmen der „Weiße Flecken“ - Förderung der Bundesregierung. Die TNK rechnet in diesem Zusammenhang mit Investitionen im Gesamtumfang von bis zu 180 Mio. € in den nächsten drei Jahren, dem in etwa ein Fördervolumen in gleicher Höhe gegenübersteht. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik in Höhe von 2,9 Mio. €. Als zentrale Maßnahme ist hier die Fortführung des bereits im Geschäftsjahr 2019 begonnenen Aufbaus einer optischen Übertragungstechnik-Plattform zu nennen. Weitere 1,2 Mio. € wurden in die Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagiert das Unternehmen auf den wachsenden Breitbandbedarf der Kunden. Im Bereich der sonstigen Technik wurden insgesamt 1,2 Mio. € investiert mit dem Schwerpunkt einer thüringenweiten Anbindung der Breitband-Zugangsserver, Kauf von Netzen und Erweiterung bestehender Dokumentations- und Kundenmanagement-Systeme.

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Dennoch unterliegt der Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungs-Maßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die neuartige und hoch ansteckende Corona-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die oft fehlenden Informationen aufgrund der Neuartigkeit der Krankheit ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen versucht der KEBT-Konzern als Unternehmensgruppe mit verschiedenen Maßnahmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen, wie z.B. die Umstellung auf Notbetrieb („Kasernierung“) und die Unterstützung bei Impfungen durch die Betriebsärztin. Entsprechende Vorbereitungen wurden bereits getroffen.
Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen des Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfrist-planungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für den Konzern Geschäftschancen, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der 450MHz-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung. Unter dem Einfluss der Digitalisierung, der Dezentralisierung und der Dekarbonisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue digitale Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder des Unternehmens sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden.

Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien.
Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel oder Nassschnee können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungs-unterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbaus Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“), die auf der VDSL-Technik basiert, soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaß-nahmen beobachtet der KEBT-Konzern das politische Geschehen und nimmt entsprechende Netzausbauplanungen vor bzw. beteiligt sich an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau. ...
Der Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung des Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärme-marktes und wirken dem Rückgang der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt der KEBT-Konzern bei der Errichtung des neuen Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage, auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch besser zu reagieren.
Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen hängt zum einen von den Erzeugungsanlagen ab und damit im Besonderen von dem Zeitpunkt der Fertigstellung der neuen Gasmotoren des HKW Jena. Mit Beginn der Stromvermarktung der Mengen aus dem HKW Jena wird eine weitere positive Umsatz-entwicklung erwartet. Dabei soll neben der Leistungssteigerung die erhöhte Flexibilität der Gasmotoren für eine verstärkte Intraday-Vermarktung genutzt werden. Zum anderen wird die Stromerzeugungsmenge maßgeblich durch den Clean-Spark-Spread, also Stromerlöse abzüglich der Brennstoffkosten sowie CO2-Kosten, bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2021 und 2022 erwartet der KEBT-Konzern einen niedrigeren Strompreis aufgrund des Corona-bedingten Preisverfalls. Die geplant niedrigeren Stromerlöse infolge gesunkener Strompreise werden teil-weise durch niedrigere Brennstoffkosten kompensiert. Bei den CO2-Zertifikaten wird aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein Preisan-stieg erwartet. Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strom-preisen, langfristig steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO2-Preisen tritt die KEBT mit einer Optimierung der Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich wird stetig die Flexibilität und Effizienz der Kraftwerke gesteigert um noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren.

Im Bereich der regenerativen Erzeugung rechnet der Konzern mit einem weiteren Wachstum im Geschäft der KSS durch die stärkere Fokussierung auf mittlere und große PV-Freiflächenanlagen sowie mit einem weiter wachsenden Markt, u.a. getrieben durch neue Vergütungsmodelle wie Power-Purchase-Agreements (PPA).

Eine weiterhin positive Entwicklung erwartet das Unternehmen ebenfalls im Marktsegment kleiner Aufdachanlagen und somit auch im Geschäft der Beteiligung eness, die ihren Wachstumspfad fortsetzt.
In Summe rechnet der KEBT-Konzern im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen positiven operativen Ergebnisbeitrag.

Der regulierte Netzbereich bildet auch zukünftig das Hauptgeschäft. Das Geschäftsjahr 2021 stellt in diesem Bereich das dritte Jahr der 3. Regulierungs-periode im Strom und das vierte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Die Jahre 2020 und 2021 sind die Basisjahre für die 4. Regulierungsperiode Gas und Strom. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungs-periode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.
Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der KEBT-Konzern im Stromnetz einen Ergebnisrückgang. Die Grundlage hierfür ist die Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto und periodenfremde energiewirtschaftliche Effekte in 2020, welche in 2021 nicht mehr wirken. Die veröffentlichte Erlösobergrenze bewegt sich leicht über, die operativen Kosten leicht unter Vorjahresniveau und bieten somit Stabilität im Geschäftsverlauf.

Im Geschäftsjahr 2021 plant das Unternehmen im Gasnetz ebenfalls einen Ergebnisrückgang. Analog dem Stromnetz wirken Effekte aus dem Entfall der Rückstellungsauflösung Regulierungskonto und dem periodenfremden energiewirtschaftlichen Ergebnis. Die veröffentlichte Erlösobergrenze Gas bewegt sich leicht unter Vorjahresniveau, die operativen Kosten bleiben nahezu konstant.
Bezüglich der Konzessionen nimmt die TEAG für den Konzern im Gasbereich an noch laufenden Konzessionsvergabeverfahren teil. Im Geschäftsjahr 2021 sind Verhandlungen zur Erlangung von Gaskonzessionen vorgesehen. Entsprechende Entwicklungen werden durch Szenario-Analysen in den Planungen berücksichtigt.

Im nicht-regulierten Bereich nutzt der KEBT-Konzern auch weiterhin die vorhandenen Möglichkeiten zur Generierung eines zusätzlichen Wachstums. Die Erträge aus den Aktivitäten zur Planung, Projektierung und Bau von Kundenanlagen sowie Betriebsführungsleistungen und Netzführungsdienst-leistungen für Stadtwerke und im Bereich der Straßenbeleuchtung verbleiben im Planungszeitraum auf einem konstant hohen Niveau.

In den nächsten Jahren wird der KEBT-Konzern die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausbauen und durch neue Segmente ergänzen. Mit den geplanten Maßnahmen wird die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fortgesetzt. Einen Schwerpunkt bildet der Glasfaserausbau, in den in den nächsten drei Jahren bis zu. 180 Mio. € investieren wird. Einen weiteren Bestandteil stellt die Vermarktung der voraussichtlich ab Mitte 2021 im KEBT-Konzern verfügbaren freien Rechenzentrums-Kapazitäten dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Zusätzliche Impulse werden in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle im Bereich der Wohnungswirtschaft erwartet. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet.

Im DSL-Geschäft erwarten der KEBT-Konzern einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung wird mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegengetreten. Gleichzeitig wird die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen verstärkt.

Das Beteiligungsergebnis wird im Wesentlichen von den Stadtwerksbeteiligungen erwirtschaftet. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie der KEBT-Konzern. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen.
Zusätzlich geht das Unternehmen von Absatz- und Ergebnisrückgängen aufgrund der Corona-Pandemie aus, insbesondere durch die Lockdown-bedingten Schließungen von öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und ortsansässigem Handel. Daher rechnet der KEBT-Konzern in dieser Phase auch bei den Beteiligungen mit erhöhten Forderungsausfällen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungs-gesellschaften u. a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien erweitert.

Durch die Klimaschutz-Anstrengungen und den forcierten Umbau des Energiesystems hin zu einer CO2-neutralen Energieversorgung eröffnen sich Wachstumschancen im Energiemarkt, die der KEBT-Konzern bestmöglich ausschöpfen will. So sollen nach Erhöhung der EU-Klimaziele für 2030 mit der EEG-Novelle die Ausbauziele für erneuerbare Energien in Deutschland noch einmal erhöht werden. Darüber hinaus setzt die EEG-Novelle u.a. mit der Abschaffung des PV-Deckels und dem Abbau von Hürden für den Mieterstrom weitere positive Marktanreize.
Die ebenfalls noch in dieser Legislaturperiode erwartete Novellierung des EnWG mit dem Einstieg in die Regulierung für Wasserstoffnetze wird entscheidend sein für den Hochlauf der Technologie.

Die Corona-Pandemie hatte einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf in 2020, der KEBT-Konzern rechnet auch in 2021 mit einem starken, aber temporären Einfluss auf das Ergebnis. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aber aktuell nicht abschätzbar. Es erfolgt eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung.
Im Geschäftsjahr 2021 wird grundsätzlich ein leichten Anstieg der Umsatzerlöse erwartet. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Die KEBT geht für den Konzern davon aus, dass sich die Materialaufwendungen geringfügig unter Vorjahr bewegen. Durch gezielte Personaleinstellungen, Gehaltssteigerungen und Tarifstrukturanpassungen wird zudem von einer Zunahme der Personalaufwendungen ausgegangen.
Für das Geschäftsjahr 2021 plant der KEBT-Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 215 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes-/Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet wird im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 58 Mio. € und 68 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 38 Mio. € und 48 Mio. € erwartet.
In welchem Umfang es letztendlich zu pandemiebedingten Abweichungen im Vergleich zu der Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der weiteren Dauer der Krise ab.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmens-entwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020

Angaben in T€	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Aktiva		
Anlagevermögen	2.096.472	2.059.840
Umlaufvermögen	261.809	315.595
Rechnungsabgrenzungsposten Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	466 2.495	222 6.293
Bilanzsumme	**2.361.242**	**2.381.950**
Passiva		
Eigenkapital	410.277	388.747
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	337.285	347.936
Zuschüsse	100.833	100.125
Rückstellungen	370.237	376.993
Verbindlichkeiten	922.682	935.710
Rechnungsabgrenzungsposten	7.113	7.705
Passive latente Steuern	211.815	224.734
Bilanzsumme	**2.361.242**	**2.381.950**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020

Angaben in T€	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.939.069	1.859.386
Sonstige betriebliche Erträge	57.486	55.408
Materialaufwand	1.617.386	1.566.099
Personalaufwand	137.744	119.426
Abschreibungen	118.743	103.288
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.597	21.273
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	12.853	13.955
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.633	1.799
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.530	1.412
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	55.625	42.980
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**60.476**	**78.448**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.204	19.591
Jahresüberschuss	**45.272**	**58.857**
Nicht beherrschende Anteile	10.857	15.232
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.424	44.339
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutteruntern.	9.572	9.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	16.852	51.969
Bilanzgewinn	**34.415**	**26.424**

Beteiligungen des KEBT Konzerns

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundenen Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00*)
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00*)
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00*)
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00*)
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90*)

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00*
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00*
eness GmbH	München	50,10*
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00*
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90*
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH	Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90*
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00*
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Sechszehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG IT-Services sp. z o.o***	Wroclaw, Polen	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG
** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)
*** Gründung per Notarvertrag vom 16.06.2020

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH	Erfurt	50,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH i. L. (EMEG)**	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG
** Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein	Bad Lobenstein	49,90*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG
** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.